

# Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Verlag v. Dietrich in Halle, Gr. Braubaustr. 107/1. Fernr.-Nummer Nr. 272 81. Zelt.-Nr. 3042. Halbesche, Schützenstr. 16, Wallebaustr. 1, Nummer-Nr. 14. Im Halle'schen Gemälde (Straß) befindet sich ein Kabinett auf Bestellung der Reichsregierung.

Abendblatt des Tagespreises mit Beilage für die Stadt und Land 2,50 RMR. Nach die Zeit 1,50 RMR. ohne Beilage. Einzelnummer 0,15 RMR. pro mm. Die Reichsregierung 0,90 RMR. pro mm. Verlagsort Halle. Verlagsnummer 18514.

65. Jahrgang

Halle (Saale),

Sonnabend/ Sonntag, den 9. August 1930 Nummer 2851

## Das Wahlprogramm des Reichsfanzlers.

In einer großen Zentrumswahlversammlung in Köln führte Reichsfanzler Dr. Brüning u. a. aus: Die wichtigste Aufgabe bringe nicht die schwere wirtschaftliche und schwere soziale Umwälzungen, sondern auch die stärksten politischen Gelehrten mit sich. Für Deutschland sei es besonders schwierig, daß es alle Reformen auf dem Gebiete der Finanzen, der Wirtschaft, der Verwaltung usw. aufgeschoben habe und jetzt im Angesicht des größten Tiefstandes der Weltwirtschaft, nachholen müsse. Die Notverordnungen seien nur eine Vorstufe für die Arbeiten, die der Reichstag im Herbst verabschieden müsse.

**Für Länder und Gemeinden.**  
Set eine klare Aufgabenstellung und auch die möglichst unabhängige Verfügung über eigene Einnahmen notwendig. Die Frage der Gemeindefinanz sei eine der vorrangigsten Aufgaben. Darüber hinaus müssten Sicherheiten geschaffen werden, daß ein Mensch leben einer ungewissen Ausgabewirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden in Zukunft unmöglich sei.

Die Aufgabe müsse sein, durch ein sorgfältig abgelegtes Finanzsystem ein **Wahlprogramm** gleichmäßig auf bestimmte Jahre billig zu finanzieren und durchzuführen mit dem Ziel, die Behebung der Wohnungsnot unter nicht unangenehmer Steigerung der Bau- und damit der Mietkosten zu erreichen. Denn einzig könne man die Wohnungswirtschaft ohne schwere Schäden nicht durchführen. Dazu sei ein weitestgehend, aber zu verzinsendes **Sparprogramm** für Reich, Länder und Gemeinden nötig. Dieses Sparprogramm sei unerschütterlich, wenn nicht Reformen eingeführt würden auf dem Gebiete der Verwaltung und in der parlamentarischen Erledigung des Haushalts und der Ausgaben. Man müsse die Doppelarbeit und den Verlauf der Verwaltung mit Reich und Ländern beteiligen. Es werde in gewissen Blättern der Sozialdemokratie und anderer Richtungen viel von Verfassungsbruch, Diktatur und ähnlichen Dingen geredet. Diese Agitation sei deswegen so gefährlich, weil man sich doch darüber klar sein müsse, daß das Treiben absolut unverantwortlicher nichtkaiserlicher Kreise durch die Ohnmacht und das Verlangen des Parlaments in den vergangenen Monaten so stark geworden sei. Die Zentrumspartei habe zweifellos ein Interesse an einer Sanftmütigkeit aller der Gruppen, die einen Ausgleich der Interessen herbeiführen wollen.

Es sei unmöglich, daß allzuviel kleine Gruppen im Reichstag die Politik maßgebend bestimmen könnten.

Das Parlament habe es in der Hand, ob es für eine Regierung notwendig sei, dem Reichspräsidenten die Anwendung des Artikels 48 vorzuschlagen.

— Besonders interessant ist gerade auch der letzte Satz. Denn er deutet an, daß die Regierung bei Verlangen des jetzt zu wählenden Reichstages erneut zu Notverordnungen schreiten würde.

### Herr Souverän!

**Fordern Sie Zusammenschluß!**

Der Herr Souverän, das sind Sie, verehrter Wähler, und an Ihre Souveränität appellieren wir.

Es sind laut Reichsverfassung der Souverän unteres heutigen Staates. Und die Herren Abgeordneten sind lediglich gewählten Träger der Angelegenheit, zumal sie auch alle heute vor Ihnen an die Stimmurnen für ihre Tätigkeit eine Art Beibehaltung beziehen. Wenn Sie also der Art, und die Herren Abgeordneten Ihre Diener sind, so ist doch wohl selbstverständlich, daß die Herren Abgeordneten sich nach Ihnen und Ihren Wünschen und Befehlen zu richten haben.

Nun sehen Sie bitte einmal an, was jetzt die Herren Abgeordneten wieder einmal gemacht haben, und prüfen Sie, ob das Ihrem Willen entspricht.

Seit einiger Zeit sind unter den Herren Abgeordneten der sogenannten Bürgerlichen Partei „Sammlungsbestrebungen“ im Gange gewesen. Und die Sammlungsbestrebungen sind jetzt gescheitert. Ist das Ihr Will?

Die erste energische Sammlungsbestrebungen ging von der Demokratischen Partei aus, die angesichts der Gewißheit, durch die kommenden Wahlen gänzlich an Bedeutung zu verlieren, das dringende Bedürfnis nach „Anleitung“ sah. Sie fand beim Verständnis beim „Angehörigen“ Dänen, der bei der Landtagswahl in Sachsen zum erstenmal als Partei hervortrat. Da aber auch der Zuwachs an „Angehörigen“ spürbar für eine stärkere parlamentarische Vertretung ausreichte — zumal der linke Flügel der Demokraten und auch ein Teil der Jungdemokraten von dieser sichtlich gefühlvollen Veranlassung heftig überzeugt an der neuen Staatspartei nichts mißten will — so wandte sich die Demokraten mit ihrem Sammelruf an die Volkspartei.

Die Volkspartei hat ihre Gefolgschaft sehr gut gesehen. Denn die Demokraten forderten eine Festlegung dahin, daß die von ihnen ererbte Sammelgruppe diese spätere Zusammenarbeit mit den Nationalsozialisten und außerdem den entschiedenen Kampf gegen die Sozialdemokratie abgeben sollte. Das hätte praktisch eine Festlegung der Zusätze der Volkspartei bedingt, daß sie künftig nur mit der Sozialdemokratie zusammen Politik treiben und eine Regierung bilden sollte, denn bei Ausschluß der Nationalsozialisten dürfte eine andere Mehrheitsbildung kaum möglich sein. Im Endeffekt liegt also der Vorschlag der Staatspartei auf eine Unterfütterung der Sozialdemokratie hinaus, wie sie sich diese nicht besser wünschen konnte, zumal gerade sie von den kommenden Wahlen eine endgültige Ausfaltung aus der Regierung mehr denn je fürchtet.

Die Volkspartei hat also nur richtig gehandelt, wenn sie dies Annehmen ablehnte. Und zwar nicht nur richtig im engeren parteipolitischen und parlamentarischen Sinne, sondern auch richtig im Sinne des ganzen Volkes und des Willens der weit überwiegenden Mehrheit der bürgerlichen Wähler.

Denn was erfordert heute das Volksgesamt und worin sind sich alle nationalpolitischen Wähler in Stadt und Land und in allen Verufen einig? Daß die bisherige Vornachstellung der Sozialdemokratie uns alle in die jetzige und noch immer erdrückende Not hineingeführt hat, und daß deshalb das ganze Bürgergremium gegen die Sozialdemokratie als Sammelgemeinschaft werden muß als allererster Notgemeinschaft, damit die schwere aber unaußweichliche Aufgabe gelöst wird unter Volk aus dem wachsenden Elend zu besseren Zeiten hindurchzuführen.

Die Volkspartei hat auch das, was Volksgesamt und Bürgergremium fordern, richtig verstanden. Sie hat deshalb ihrerseits eine Sammelaktion eingeleitet, die ausgedehnter antinazifischer und zugleich positiv aufbauende Ziele verfolgte. Sie hat sich zu diesem Zweck an die Christlich-sozialistische Partei, die neue Landvolkpartei und die neue

### Neues in Kürze.

Der Führer der Volkspartei, Dr. Scholz, hat Journalisten erklärt, daß er die Sammlungsbestrebungen nicht fortsetzen werde. Eine gemeinsame Wahlparole für die bisherigen Regierungsparteien auszusprechen, sei jetzt Aufgabe der Regierung Brüning. Daraus wird von dem Kanzler nachgehender Seite mitgeteilt, daß ein aktives Eingreifen der Reichsregierung nicht zu erwarten ist.

In Berlin waren bis gestern Abend 22 Wahllokale im Zentrumsstimmkreis einbezogen. Die Wahlverfahren über die Sicherung des Wahlortes sind im Reichsinnenministerium abgeschlossen. Die kommunikativen Organe Berlins bereiten sich täglich darauf vor, daß der Wahltag ein „Siegestag“ des Kommunismus werden soll. An diesem Tage werden die Aufmärsche der Erwerbslosen des Reichs in den Städten erfolgen. Wie man hört, sollen die vom Reich beschlossenen Sicherungsmaßnahmen noch vor den Wahlen in einer Sonderkonferenz der Landesregierungen zur eingehenden Beratung und weiteren Beschlussfassung gelangen.

Die Abgeordneten Seiden (Saale) und Duerenberger (Erfurt) der Deutschen Nationalen Landtagsfraktion sind aus der Deutschen Nationalen Volkspartei ausgetreten. Die beiden Abgeordneten sind Landvolkpartei geworden und haben mit ihrem Schritt der durch die Landvolkpartei geschaffenen Lage Rechnung getragen.

Nach einer nationalsozialistischen Versammlung in Ulm, in der General Hymann sprach, wurde Ministerialrat Gollas, der bei der Versammlung die wichtigste Stellung hatte, auf dem Heimwege überfallen und durch mehrere Stiche erheblich verletzt, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Der Reichspräsident empfing am Freitag anlässlich der jetzt in Berlin stattfindenden Weltbundtagung des Jugendbundes für entschiedenes Christentum die Herren D. Poling, D. Reiss und Pfarrer Schürmann.

Der Reichspräsident gab am Freitag im Garten seines Hauses einen Tee-Empfang, an dem die Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung, die Mitglieder des Reichsrats, die Staatssekretäre des Reichs, der Präsident der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, der Polizeipräsident, höhere Offiziere der Reichswehr und der Reichsmarine, sowie führende Persönlichkeiten der Politik, der Wirtschaft, der Kunst und Wissenschaft mit ihren Damen erschienen waren.

Der heutigen Nummer ist eine Wahlsatzung der Konservativen Volkspartei beigegeben. Die „Saalezeitung“ trägt für den Inhalt dieser und aller weiteren Wahlsatzungen nicht die redaktionelle Verantwortung.

## Wieder ein König aus dem Morgenland in Berlin.

König Faisal vom Irak traf am Freitag nachmittag auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Zu seinem Empfang waren Vertreter des Auswärtigen Amtes erschienen. König Faisal, dessen Besuch keinen offiziellen Charakter hat, wird sich für einige Tage in Berlin aufhalten unter dem Namen „Prinz Usana“. Er will sich besonders auch über die industriellen Verhältnisse Deutschlands orientieren, und sein Besuch wird dazu beitragen, die erfolgreich abgelaufenen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und seinem Lande weiter zu fördern.

Auf Grund des Artikels 23 des Völkerbundespaktes wurde der Irak als Mandatsgebiet vom Völkerbund anerkannt und England mit dem Mandat beauftragt. England hat mit dem König im Jahre 1926 einen Vertrag abgeschlossen, der für 25 Jahre läuft. In diesem Vertrag ist bestimmt, daß die englische Regierung aller vier Jahre die Frage prüfen soll, ob die Zulassung des Irak zum Völkerbunde angebracht ist. Die englische Regierung beabsichtigt, im Jahre 1932 den Antrag auf Zulassung des Irak zum Völkerbunde zu stellen unter der Bedingung, daß ein neuer Vertrag abgeschlossen wird, der England gewisse Sonderrechte, namentlich bezüglich des Flugverkehrs, gibt, im Falle, daß die Souveränität des Iraks als unzulässig angesehen wird.

## Ueber 2,75 Millionen Arbeitslose.

Die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1930 brachte nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung eine fühlbare Abnahme des Beschäftigungsstandes. Auch in früheren Jahren trat um diese Zeit des Sommers häufig ein gewisser Stillstand ein. Die jetzige Entwicklung bedeutet jedoch unverkennbar eine weitere Verschärfung der Depression.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger, die im letzten Vertriebsabchnitt nur unerheblich aufgenommen hatte, ist jetzt um rund 28.000 auf über 1.497.000 in der Arbeitslosenverteilung, um rund 20.000 auf 408.000 in der Arbeitsunterstützung gestiegen. Damit hat die Belastung der beiden Unterhaltungs-einrichtungen mit zusammen über 1.900.000 Unterhalteten einen Stand erreicht, der um mehr als 1 Million über dem des Vorjahres liegt, während die Ueberlagerung Mitte Juli noch 988.000 betrug. Hinzu kommen die ausgesetzten Arbeitslosen.

Das allgemeine Bild, das sich aus diesen erschütternden Zahlen ergibt, wird ergänzt durch Meldungen über weitere Zunahme von Feierlichkeiten und Kurzarbeit, durch die Ankündigung von Entlassungen und durch Stilllegungsanträge. Schließlich durch umfangreiche Ausstellungen von Arbeitslosen, deren Unterhaltungsansprüche erschöpft sind.

Die Belastung der Städte durch Wohlfahrts-erwerbslose und Arznenunterstützte. Der Reichsstatistikamt unterliegt zurzeit die Höhe der Belastung der Städte durch

Wohlfahrts-erwerbslose und Arznenunterstützte im Rechnungsjahr 1929. Nach den bisher vorliegenden Angaben von nahezu 500 Städten bis zu 25.000 Einwohnern sind die Fürsorgeausgaben 1929 um etwa 18 v. H. höher gewesen, als in den Haushalten vorher gesehen war. Dieser Ausgabenerhöhung stand eine Steigerung der Einnahmen um etwa 16 v. H. im Vergleich zu den Voranschlägen gegenüber. Der aus Steuern und ausfallbringende Zuschußbedarf der Städte betrug rund 19 v. H. mehr als veranschlagt.

**Steigende Arbeitslosigkeit in Oesterreich.**

Während sonst alljährlich in Oesterreich die Kurve der Arbeitslosigkeit in den Monaten August und September zu steigen beginnt, war dies in diesem Jahre bereits im Juni der Fall. Auch für den Monat Juli ist ein Anwachsen der Arbeitslosen auf 49.000 zu verzeichnen. Man sieht dem Winter mit Bedauern entgegen.

So zeigen sich auch in Oesterreich mehr und mehr die Folgen der bisherigen Herrschaft des Sozialismus. Der Bundeskanzler Schober wird sehr wohl gewußt haben, weshalb er jetzt seinen Frieden mit der antimarkistischen Heimwehr macht: nur nach endgültiger Niederwerfung der Sozialisten kann Oesterreich wieder wirtschaftlich gelunden. Genau so liegt der Fall mit Deutschland.

ung 24665

Ware lichen.

48

20

25

en

75

45

22-25

Konservative Volkspartei gewendet, während die dem Zentrum aus ihren Vertretern ausgeschieden...

Am vergangenen Donnerstag haben eingehende Besprechungen über diesen Sammlungsversuch der Deutschen Volkspartei stattgefunden...

So ist also die große Sammlungsaktion verläufig gedeutet. Und wenn Sie, hochverehrte Wähler und Souverän, jetzt nicht ganz ernstlich Ihren souveränen Willen kundtun...

Nehmen Sie den Rathschloß, Herr Souverän, wie der Alte Fritz, oder noch etwas Handfester, daß die Herren in Berlin, die jetzt Ihren Willen zum Zusammenstoß aller bürgerlichen Kreise vereitelt haben...

Sie haben die Möglichkeit, Herr Souverän, Ihren Willen zur Sammlung aller bürgerlichen Parteien durchzuführen. Denn wenn Sie die Herren und die Parteien, die jetzt die Sammlung verhindern wollen...

Aber Sie müssen das diesen Herren und diesen Parteien jetzt sofort erklären. Prolet ist für sie noch Zeit zur Umkehr. Proletieren Sie so laut Sie können, und bei jeder Gelegenheit und an allen Stellen.

Dies nichternstliche Wort hat die ewige Parteipartikularität und dieses ganze Gezerre und Gefasere und all die tausend Gründe, die gegen die Möglichkeit einer Einigung aller bürgerlichen Parteien bis zur völligen Verwässerung vorgebracht werden...

Das nichternstliche Wort hat die ewige Parteipartikularität und dieses ganze Gezerre und Gefasere und all die tausend Gründe, die gegen die Möglichkeit einer Einigung aller bürgerlichen Parteien bis zur völligen Verwässerung vorgebracht werden...

Das nichternstliche Wort hat die ewige Parteipartikularität und dieses ganze Gezerre und Gefasere und all die tausend Gründe, die gegen die Möglichkeit einer Einigung aller bürgerlichen Parteien bis zur völligen Verwässerung vorgebracht werden...

Das nichternstliche Wort hat die ewige Parteipartikularität und dieses ganze Gezerre und Gefasere und all die tausend Gründe, die gegen die Möglichkeit einer Einigung aller bürgerlichen Parteien bis zur völligen Verwässerung vorgebracht werden...

Das nichternstliche Wort hat die ewige Parteipartikularität und dieses ganze Gezerre und Gefasere und all die tausend Gründe, die gegen die Möglichkeit einer Einigung aller bürgerlichen Parteien bis zur völligen Verwässerung vorgebracht werden...

Das nichternstliche Wort hat die ewige Parteipartikularität und dieses ganze Gezerre und Gefasere und all die tausend Gründe, die gegen die Möglichkeit einer Einigung aller bürgerlichen Parteien bis zur völligen Verwässerung vorgebracht werden...

Das nichternstliche Wort hat die ewige Parteipartikularität und dieses ganze Gezerre und Gefasere und all die tausend Gründe, die gegen die Möglichkeit einer Einigung aller bürgerlichen Parteien bis zur völligen Verwässerung vorgebracht werden...

Das nichternstliche Wort hat die ewige Parteipartikularität und dieses ganze Gezerre und Gefasere und all die tausend Gründe, die gegen die Möglichkeit einer Einigung aller bürgerlichen Parteien bis zur völligen Verwässerung vorgebracht werden...

Das nichternstliche Wort hat die ewige Parteipartikularität und dieses ganze Gezerre und Gefasere und all die tausend Gründe, die gegen die Möglichkeit einer Einigung aller bürgerlichen Parteien bis zur völligen Verwässerung vorgebracht werden...

Das nichternstliche Wort hat die ewige Parteipartikularität und dieses ganze Gezerre und Gefasere und all die tausend Gründe, die gegen die Möglichkeit einer Einigung aller bürgerlichen Parteien bis zur völligen Verwässerung vorgebracht werden...

Die Wähler wären herzlich froh, wenn es nur eine einzige bürgerliche Partei gäbe: Diese sehr von ihnen für die unbestimmte Notwendigkeit zur Sammlung an der einen Weltanschauung, am eigenen Tische, und im Herzen.

Es ist schon wahrlich schlimm genug, daß an den Kommunisten, die Sozialdemokraten mit ihren Millionen Anhängern für eine Politik der Gefundung eigener Staaten und Völker aufstehen, und daß das Zentrum weiter seine Eigenbrötelerei betreibt.

Es ist schon wahrlich schlimm genug, daß an den Kommunisten, die Sozialdemokraten mit ihren Millionen Anhängern für eine Politik der Gefundung eigener Staaten und Völker aufstehen, und daß das Zentrum weiter seine Eigenbrötelerei betreibt.

Evangelische Wählerwünsche an die Parteien.

Eine Reihe führender evangelischer Verbände, die Missionen wahrerchristlicher Mitglieder umfassen haben an die Parteileitungen ein Schreiben gerichtet.

Demgegenüber sollte die evangelische Wählerfraktion es für erforderlich halten neben den Fragen der äußeren Daseinsicherung unseres Volkes die geistlichen Ziele in ihrem weltlichen Genuß festzusetzen zu wollen.

Unter diesem Gesichtspunkt wird die Forderung erhoben, daß die jetzt in Berlin angesetzt über in Aussicht genommene Kulturgesetz, insbesondere, soweit es den

Was den Kommunisten erlaubt wird.

Kast täglich finden in Berlin Kundendemonstrationen für den Kommunismus statt. Gestern Abend durchzog die Kundendemonstration eine Parade mit einem Bann, der die Paraphrasen und lang nach der Melodie: 'Wir glauben an einen Gott' ein dünnes Revolutionslied, in dem es heißt:

Und wenn von Satten und Reichen die Welt wird frei, Dann sind auch wir mit den Gewehren dabei.

Die diese Wordbrodigung unter den Reihen der sich sonst um alles bestimmenden Polizei brüllen, waren älteste Kinder und Schüler bis höchstens 12 Jahren.

Unter den mächtigen Orgelflängen tragen die Hauptdarsteller Kauris, Melchior Sprins, Scheibl, Braun, Böd, Dabitz, Wolf, Döckmann, Grauzin und Scherr den Metallmarsch mit den herrlichen Heberbüchsen Siegfried Wagners zu dem harennden Wagen.

Ein weiterer Chor von Johann Sebastian Bach folgte, diesmal vom Kammerorchester Leitung von Professor Rittel. Sodann sprach Dekan Wolffart ein letztes Gebet und den Segen. Ein letzter Georgjunge schloß die Fete in der Stadtkirche.

Unter den mächtigen Orgelflängen tragen die Hauptdarsteller Kauris, Melchior Sprins, Scheibl, Braun, Böd, Dabitz, Wolf, Döckmann, Grauzin und Scherr den Metallmarsch mit den herrlichen Heberbüchsen Siegfried Wagners zu dem harennden Wagen.

Ein weiterer Chor von Johann Sebastian Bach folgte, diesmal vom Kammerorchester Leitung von Professor Rittel. Sodann sprach Dekan Wolffart ein letztes Gebet und den Segen. Ein letzter Georgjunge schloß die Fete in der Stadtkirche.

Unter den mächtigen Orgelflängen tragen die Hauptdarsteller Kauris, Melchior Sprins, Scheibl, Braun, Böd, Dabitz, Wolf, Döckmann, Grauzin und Scherr den Metallmarsch mit den herrlichen Heberbüchsen Siegfried Wagners zu dem harennden Wagen.

Ein weiterer Chor von Johann Sebastian Bach folgte, diesmal vom Kammerorchester Leitung von Professor Rittel. Sodann sprach Dekan Wolffart ein letztes Gebet und den Segen. Ein letzter Georgjunge schloß die Fete in der Stadtkirche.

Das Volk ist in Not! Da müssen alle Kräfte herangezogen werden. Wenn man sich Ziel von vornherein zu stellen stellt, stellt man sich von vornherein in der Reichheit fester! Ausgehollt kann nur bleiben, wer sich selbst der Notgemeinschaft unseres Volkes verliert.

Herr Wähler! Sie sind der Souverän. Jetzt zeigen Sie, daß Sie dieser Stellung würdig sind, und erweisen Sie das, was Ihr Volk Sie. Tun Sie das aber nicht, dann lassen Sie hinterher niemanden an, wenn es so spät ist, wenn Sie Ihre Souveränstellung elendiglich verlieren, und wenn Ihre Schuld über Sie und über Ihre Kinder kommt.

Darum nochmals, Herr Souverän: Fordern Sie diesen Zusammenstoß, bis Ihr Wille erfüllt ist und der Zusammenstoß da ist. Und dann werden Sie sehen, wie anstehend und anlehnend dieser Zusammenstoß auf die Schwanden und auf die Hüften der Millionen Wähler wirkt. Dann wird die langst unerwartete moralische Position im Sturm genommen und nach diesem innerpolitischen Freiheitskrieg liegt der Weg in eine neue bessere Zeit offen vor Ihnen.

Wiederansehen der deutschen Familie und der Zukunft unserer Jugend stellen, endlich ihrer Bollendung ausgehend werden.

Hierfür ist Voraussetzung, daß neben den Vertretern unterschiedlicher Weltanschauungen ein innerer Wille die Aufgabe der kulturellen Erneuerung, besonders solche Männer und Frauen, die mit dem evangelisch-kristlichen Leben ver wachsen sind und über gründliche Sachkunde in kulturellen wie in kirchlichen Fragen verfügen, an sicherer Stelle angestellt werden.

Die Parteien werden gebeten, die hierfür in Betracht kommenden Kandidaten den Verbänden mitzuteilen.

Die Parteien werden gebeten, die hierfür in Betracht kommenden Kandidaten den Verbänden mitzuteilen.

Bazillen als kommunistische Waffen.

In Seltsamkeit wurde das kommunistische Zentralkomitee Hinmalts ausgehoben. 34 Personen sind verhaftet. In ihnen glaubt man die Träger der kommunistischen und Materialen ergriffen zu haben, die sich im Sinnland breiten sollen.

In Seltsamkeit wurde das kommunistische Zentralkomitee Hinmalts ausgehoben. 34 Personen sind verhaftet. In ihnen glaubt man die Träger der kommunistischen und Materialen ergriffen zu haben, die sich im Sinnland breiten sollen.

In Seltsamkeit wurde das kommunistische Zentralkomitee Hinmalts ausgehoben. 34 Personen sind verhaftet. In ihnen glaubt man die Träger der kommunistischen und Materialen ergriffen zu haben, die sich im Sinnland breiten sollen.

In Seltsamkeit wurde das kommunistische Zentralkomitee Hinmalts ausgehoben. 34 Personen sind verhaftet. In ihnen glaubt man die Träger der kommunistischen und Materialen ergriffen zu haben, die sich im Sinnland breiten sollen.

In Seltsamkeit wurde das kommunistische Zentralkomitee Hinmalts ausgehoben. 34 Personen sind verhaftet. In ihnen glaubt man die Träger der kommunistischen und Materialen ergriffen zu haben, die sich im Sinnland breiten sollen.

In Seltsamkeit wurde das kommunistische Zentralkomitee Hinmalts ausgehoben. 34 Personen sind verhaftet. In ihnen glaubt man die Träger der kommunistischen und Materialen ergriffen zu haben, die sich im Sinnland breiten sollen.

In Seltsamkeit wurde das kommunistische Zentralkomitee Hinmalts ausgehoben. 34 Personen sind verhaftet. In ihnen glaubt man die Träger der kommunistischen und Materialen ergriffen zu haben, die sich im Sinnland breiten sollen.

In Seltsamkeit wurde das kommunistische Zentralkomitee Hinmalts ausgehoben. 34 Personen sind verhaftet. In ihnen glaubt man die Träger der kommunistischen und Materialen ergriffen zu haben, die sich im Sinnland breiten sollen.

übernommen worden. Von der Deutschen nationalen sind über 80 Billionen Abgebunden nicht wieder aufgestellt, aber an auf den Hüften der Konventionen und des Handbuchs ist der Hauptteil dieser Abgebunden nicht zu finden.

In der sozialdemokratischen Partei ist dieses Mal eine harte Verdrängung der Einkörper, der früheren 'Unabhängigen' unter Crispian, bei der Wahlstillenauflösung besonders bemerkenswert.

Defizit über Defizit.

Aus Berlin verlautet: Vorfranz der Wahlen sind auch die bereits gemeldeten Winderlösnisse des Reichshandels für Monat Juni, die die Berliner Börse mit 55 bis 60 Millionen annehmen will.

Aber auch die Reichsbank hat von neuem. Der Monat Juni hat eine Besserung der Einnahmen gebracht, trotz des Reizeverfalls. Die durch die kommende Tarifserhöhung erhofften Mehreinnahmen gelten schon jetzt als längst durch die Mehrausgaben überholt.

Bernhard Shaw braucht Geld.

Der bekannte heutige englische Dichter Bernhard Shaw hat am Donnerstag in London den ersten Vertrag zur Verfilmung eines seiner Theatertexte unterzeichnet. Shaw hatte bisher stets die Verfilmung seiner Werke verweigert und begründet nimmer seine Meinungsänderung damit, daß er geizig sei, sich neue Einnahmen zu verschaffen.

Verpflichtet ist Bernhard Shaw Sozialist und verdient schon jetzt mit seinen Werken ein schönes Stück Geld. Nun ist er geizig, sich neue Einnahmen zu verschaffen; er hat also trotz seines Sozialismus noch immer größeren Geschmack an dem in der Theorie von ihm bekämpften Kapitalismus.

Immerhin unterscheidet sich Shaw in diesen deutschen sozialistischen Dingen dadurch, daß er sich keine Einnahmen durch seine eigenen Leistungen und nicht auf Kosten der Eigenschaftlosigkeit freigelegten Reichthümers erwirbt.

3 1/2 Millionen Rundfunkhörer.

Die Deutsche Reichspost veröffentlicht ihren Bericht über das erste Viertel (April bis Juni) des Rechnungsjahres 1930. Der Postverkehr ist im Vergleich zum Vorjahre im allgemeinen etwas zurückgegangen; der Briefverkehr und der gesamte Seilverkehr weisen Steigerungen auf.

Die Zahl der Rundfunkverteilungsstellen betrug Ende Juni 1930 325 Millionen gegen 285 Millionen am gleichen Tage des Vorjahres. Im Vierteljahr wurden 248 Schwarzahörer rechtskräftig verurteilt.

Die Feier im Festspielhaus.

Die Mitglieder der Bühnenspieler erwiehen ihrem toten Meister am Freitag Abend eine letzte Ehre in Form einer großen Trauerfeierung. Die Plätze waren an Ehrenmitglieder, Festspielmitarbeiter und die Presse vergeben worden. Auf der Bühne hatte das gelamte Orchester Platz genommen vor einem Hintergrund aus Blumen und Lorbeer. Das Siegfried-Jubiläum, das der große Meister Richard Wagner zur Geburt seines Sohnes Siegfried komponierte, wurde unter der Leitung von... als einer Feierabend. Niemals zuvor hielt das Haus umfassen, bis der junge Afford entkommen war. Rammersinger Karl Braun widmete dem Verstorbenen zu Herzen gehende Worte. Er knüpfte an die Trauerrede des Festspielers bei der Auslegung an: Was sichtbar ist, ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, ist ewig.

Er sprach weiter über das in der 'Österbühnen' von Richard Wagner verfilmte Bildnis. Schöpfen und Vergeben im großen Maßstab, die sich in dem großen Epos erfüllt hätten. Er wies darauf hin, daß das heutige Programm auf diesem Gedanken aufgebaut sei.

Dann dankte er dem Hause Wahnsinn im Namen aller Mitwirkenden für das, was es an ihnen allen getan habe. Er folgte dann unter der Leitung Karl Günthers das Wortspiel an 'Der Friedensengel' und der 'Globe' aus dem 'Festspielhaus' von Siegfried Wagner.

Die Liebe, mit der Siegfried Wagner seine Werke schuf, kam in diesen feinen, feinen, vollen Klängen besonders zum Ausdruck. Das Weitergehen wurde verkörpert durch Siegfrieds Lob aus 'Österbühnen'. Damit war die Feier beendet, der auch die vier Kinder Siegfried Wagners wohnten.

Siegfried Wagners letzte Fahrt.

Die Trauerfeier in der Stadtkirche.

Die Stadt Braunschweig war am Freitag eine einzige Trauergemeinde. Alle kamen fei, um von dem großen Ehrenbürger der Stadt Abschied zu nehmen. Große Menschenmengen zogen zur Stadtkirche, wo er unter Vorher und dinstenden Blumen aufgebahrt lag, die ihm aus dem ganzen Reich in übermässiger Menge von den Freunden seiner Kunst und seiner Persönlichkeit als letzte Gabe dargebracht wurden. Auch von fast allen Kirchenführern des Reiches sind wunderbare Kranzgebilde eingegangen.

Tausende zogen schon am frühen Morgen an seinem Sarg vorüber, um ihm den letzten Gruß zu erwidern, und aus um 10 Uhr die Porten der Kirche geschlossen wurden, war die dort angelegte Trauerfeier in der Stadtkirche, während danach auf dem Weg zum Totenhaus, die keinen Einlass finden konnten. Unter den Festgästen in der Kirche lag man die Gattin mit ihren vier unmindestens fünfzehn Kindern, die in einem nach von Bulgarien, Fritz Döhlen, Graf du Moulin-Edard, Gehlmar u. Groß, sämtliche Festspielleiter, Bezirksregent Priefer; viele Abordnungen mit ihren Führern hatten im Mittelsaal Aufführung genommen darunter der akademische Richard-Wagner-Verein, Militär- und Veteranenvereine.

Gegen 11 Uhr begann die Feierlichkeit in der Kirche mit dem unter Leitung von Professor Ridel vom gelamten Chor und den Solisten des Festspielhauses getragenen Chor 'Ach wie stillst du, ach wie stillst du die Menschen streben'. Dann hielt Dekan Wolffart die Trauerrede. Er wählte das Wort des Apostels Paulus: 'Nun aber biet-

ben Glaube, Hoffnung, Liebe. Die Liebe ist die größte unter ihnen.'

In warmen Worten gedachte er des tragischen Schicksals des Verstorbenen, der allmählich schon sterben mußte, dessen Schicksal die Worte 'Glaube und Hoffnung' aufgebaht war. Beide seien der Ansporn gewesen, das Erde seines Vaters in würdiger Weise fortzuführen und zu beschützen. Durch sein Wirken sei reich segnet war, und die er vielen in so großem Maße zuteil werden ließ.

Ein weiterer Chor von Johann Sebastian Bach folgte, diesmal vom Kammerorchester Leitung von Professor Rittel. Sodann sprach Dekan Wolffart ein letztes Gebet und den Segen. Ein letzter Georgjunge schloß die Fete in der Stadtkirche.

Unter den mächtigen Orgelflängen tragen die Hauptdarsteller Kauris, Melchior Sprins, Scheibl, Braun, Böd, Dabitz, Wolf, Döckmann, Grauzin und Scherr den Metallmarsch mit den herrlichen Heberbüchsen Siegfried Wagners zu dem harennden Wagen.

Ein weiterer Chor von Johann Sebastian Bach folgte, diesmal vom Kammerorchester Leitung von Professor Rittel. Sodann sprach Dekan Wolffart ein letztes Gebet und den Segen. Ein letzter Georgjunge schloß die Fete in der Stadtkirche.

Unter den mächtigen Orgelflängen tragen die Hauptdarsteller Kauris, Melchior Sprins, Scheibl, Braun, Böd, Dabitz, Wolf, Döckmann, Grauzin und Scherr den Metallmarsch mit den herrlichen Heberbüchsen Siegfried Wagners zu dem harennden Wagen.

Ein weiterer Chor von Johann Sebastian Bach folgte, diesmal vom Kammerorchester Leitung von Professor Rittel. Sodann sprach Dekan Wolffart ein letztes Gebet und den Segen. Ein letzter Georgjunge schloß die Fete in der Stadtkirche.

sehen. Siegfried Wagner wolle nicht mehr bei uns. Er sei fetner greifen Ritter allzufrüh nachgefolgt. Mit der schmerzgebeugten Familie trauere auch die ganze Stadt Braunschweig über den frühen Verlust. Die Trauerfeier wird am Freitag Abend im Festspielhaus stattfinden. Die Trauerfeier wird am Freitag Abend im Festspielhaus stattfinden.

Die Trauerfeier wird am Freitag Abend im Festspielhaus stattfinden. Die Trauerfeier wird am Freitag Abend im Festspielhaus stattfinden.

Die Trauerfeier wird am Freitag Abend im Festspielhaus stattfinden. Die Trauerfeier wird am Freitag Abend im Festspielhaus stattfinden.

Die Trauerfeier wird am Freitag Abend im Festspielhaus stattfinden. Die Trauerfeier wird am Freitag Abend im Festspielhaus stattfinden.

Die Trauerfeier wird am Freitag Abend im Festspielhaus stattfinden. Die Trauerfeier wird am Freitag Abend im Festspielhaus stattfinden.

Die Trauerfeier wird am Freitag Abend im Festspielhaus stattfinden. Die Trauerfeier wird am Freitag Abend im Festspielhaus stattfinden.

Die Trauerfeier wird am Freitag Abend im Festspielhaus stattfinden. Die Trauerfeier wird am Freitag Abend im Festspielhaus stattfinden.



# Eine Motorjacht führt Geheimtanks.

## Das Ende der Schmuggelfahrten.

Das seit vier Jahren schwebende Strafverfahren wegen der Spiritusgeschleiften der Motorjacht „Nixe“ ist jetzt in „Nixe“ umgeklappt worden, wird jetzt endlich in Berlin zur Aburteilung geladen.

Die Staatsanwaltschaft 3 hat Anklage gegen 18 Personen wegen Monopolverletzung in Bezug auf die Spiritusgeschleiften erhoben. In den Angeklagten gehören auch Kommerzienrat Karl Vindemann und seine Brüder Gustav und Otto.

Karl Vindemann hat die Spiritusfahrten finanziert. Er war damals noch Inhaber des Bankhauses Metz u. Co. in der Schenkenstraße. Inzwischen sind bekanntlich die Brüder Vindemann wegen eines groß angelegten Börsenbetruges zu schweren Strafen verurteilt worden und Kommerzienrat Vindemann befindet sich in Haft.

Die Schmuggelfahrten gehen nach den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft bis zum Jahre 1922 zurück. Schon damals unternahm der Ingenieur Wilhelm Bauer, einer der Hauptangeklagten, Fahrten mit einem Motorboot „Nordland“ und dann mit einem Schiff „Nordland“.

10 000 Liter Spirit auf der „Nordland“ wurde in einem dänischen Hafen beschlagnahmt. Auch sonst hatte Bauer mit seinen Schmuggelfahrten viel. Ein anderes Spiritusschiff strandete bei der Insel Moen. Die Anklage hat sieben Spiritusschiffgeheime Bauern ermittelt, die aber nicht mehr Gegenstand der jetzigen Anklage sind. Diese erstreckt sich auf die Fahrten der „Nixe“. Mit dem von Kommerzienrat Vindemann zur Verfügung gestellten Kapital war der Kutter „Nixe“ erworben worden und gleichzeitig die Motorjacht „Nixe“.

Auf der „Nixe“ waren

Geheimtanks in einem doppelten Boden geschaffen worden,

welche bis zu 3000 l Spirit aufnehmen konnten. Der Spirit wurde in Freiflächen und in Tanks verladen und auf „Pelikan“ verladen.

„Nixe“ fuhr von Berlin aus nach Danzig und die Dier zur Ostsee und führte die Flotte des Deutschen Motorclubs. Auf hoher See wurden die Geheimtanks der „Nixe“ gefüllt und das Motorboot schickte zurück. Durch eine Reihe von Vermittlern wurde der eingeschmuggelte Spirit an verschiedenen Orten verkauft.

Schon im Jahre 1926 wurde die „Nixe“ von Reichswasserflug angekauft. Die Beamten erfordern aber nicht die Geheimtanks und das Schiff wurde wieder freigegeben werden. Sofort wurden weitere Schmuggelfahrten unternommen. Um nicht Verdacht zu erwecken, wurde das Boot umgetauft und hieß jetzt „Ane“. Die Führung übernahm an Stelle von Bauer der Pilotenkapitän Möller.

Endlich erreichte „Ane“ ihr Schicksal. Das Boot wurde am 30. Oktober 1926 bei Schwedt a. D. unter dem Verdacht des Spiritusschleifens von Beamten der Zollschiffwachmannsstelle angehalten und beschlagnahmt. Die genaue Untersuchung enthielt dann das Geheimnis des doppelten Bodens mit den Geheimtanks.

Es wurden 2500 Liter Spirit entdeckt, 500 Liter waren bereits abgeholt worden. Nach der Anklage hat der Spiritusschleifer einen ungeheuren Umfang gehabt. „Nixe“ bzw. „Ane“ hat zahlreiche Fahrten zur und von der Ostsee gemacht. Das Geschäft ist

für die Schmuggler recht einträglich gewesen. Der unverzollte Spirit war mit 38 Pf. je Liter angekauft und mit 4 Mark weiterverkauft worden. Ein Teil der Umsatzen wird der Reichs- und der Schifferei beschlagnahmt.

# Im Zeichen der Dürre.



## Zur Hühnerpest in den Vereinigten Staaten.

Die Nachrichten, die aus den von der Hühnerpest betroffenen Gebieten der Vereinigten Staaten eingehen, lauten immer bedrohlicher. Der Wassermangel ist so groß, daß keine Möglichkeit besteht, das Vieh zu tränken, das zu Tausenden geschlachtet werden muß. Unter Vieh führt uns nach Kentucky. Dort zusammengebrängt steht das Vieh auf dem wässrigen ausgehörrten Boden, der weit und breit kein grünes Blümchen mehr zeigt. Auch die Bäume lassen für Laub schlaff herabhängen. Ein Vieh, das in seiner Tristesse kaum noch zu überleben ist.

## Abchlussfeier für die Europaflieger.

Der Aero-Club von Deutschland gab am Freitagabend im Ringenbandhaus in Berlin zu Ehren der Teilnehmer am diesjährigen Europaflug ein Essen. Der Vizepräsident des Aero-Clubs von Deutschland, H. Hoepfner, begrüßte die Gäste und gab seiner Freude Ausdruck, daß wieder ein Deutscher den Preis des diesjährigen Weltbambes gewinnen konnte.

Die Größe der Reichsregierung überbrachte Staatssekretär Dr. Gumbold. Er gab der Freude darüber Ausdruck, daß sowohl die technische Aufgabe der Veranstaltung, ein leichtes und billiges Fernverkehrsflugzeug zu fördern, als auch die menschliche Aufgabe, die Sportflieger der europäischen Völker zu freundschaftlicher Arbeit und gegenseitigem Vertrauen zusammenzuführen, erfüllt seien. Nachdem er der tüchtig veranlagten Flieger gedacht hatte, sprach er seine Freude über das gute Abschneiden der deutschen Flieger aus.

Ministerialdirektor Schulz vom Reichlichen Handelsministerium würdigte dann im Auftrag der preussischen Staatsregierung die Leistungen der Europaflieger. Für den Reichsverband der Deut-

lichen Luftfahrtindustrie sprach dann Direktor Peters, worauf Oberst Strohauer (Frankfurt) für die anschließlichen Teilnehmer am Wettbewerb und die Vertreter der Internationalen Asienkommission das Wort ergriff. Er fand anerkennende Worte für die Leistungen des Aero-Clubs von Deutschland.

## Der siegreiche Geldbriefträger

In Berlin wurde der Geldbriefträger August Kleue von drei jungen Männern überfallen.

Der Geldbriefträger, der sich verzweifelt wehrte,

wurde von den Burden niedergebrosen, die ihm einige Briefladen raubten. Darunter soll sich ein Geldbrief mit 500 RM. Inhalt befinden.

Nachdem es den jungen Straßentrüben nicht gelungen war, die Geldbrieftasche zu öffnen, ergreifen sie die Flucht. Bei der Verfolgung, an der sich auch Passanten beteiligten, konnte einer der Räuber festgenommen werden, der Polizei übergeben werden. Der Geldbriefträger hat Gefahrsverletzungen erlitten.

## Trodenheit auch in Norwegen.

In der Gegend um Drontheim macht sich die Trodenheit in katastrophaler Weise geltend. Die Wilderernennung ist auf ein Mindestmaß gesunken. Die Weiden sind völlig ausgebrannt. Die Kühe können daher nicht mehr zu der Weide geschickt, sondern müssen in den Ställen gehalten werden. Die Staats- und die Privatforste für Drontheim aus 400 km Entfernung bejagt werden müssen.

## 73jährige Prinzessin heiratet 42jährigen Prinzen



Prinzessin Amélie de Broglie mit ihrem Verlobten von Luis de Bourbon.

73jährige Prinzessin Amélie de Broglie, Belgierin unerwählter Reichthümer, will sich mit dem 42 Jahre alten spanischen Prinzen Luis de Bourbon verheiraten. Die Verwandten und künftigen Erben der Prinzessin wollen sie auf ihren Besitzstand unterziehen lassen, da der Prinz schon vielfach von sich reden gemacht hat und wegen seiner Affären aus Frankreich ausgewiesen wurde.

## General Reinhardt gestorben

General Walter Reinhardt, der letzte preussische Kriegsminister und erste Chef der Heeresleitung des neuen Deeres, ist am Freitagnachmittag nach schwerem Leiden gestorben.

General Reinhardt wurde am 24. März 1872 in Stuttgart als Sohn des späteren Generalmajors a. D. Reinhardt geboren. Er wurde im preussischen Kadettenkorps erzogen und trat im Februar 1891 als Leutnant in das württembergische Grenadierregiment Nr. 119 ein. Bei Kriegsbeginn rückte er als Generalstabsadjutant mit dem Generalkommando des 13. Armeekorps ins Feld. Im Januar 1915 wurde er dort Chef des Stabes. Im Herbst 1916 wurde er Chef des Stabes der 2. Infanterie Div. 7. Armee. Im August 1918 zum Oberst befördert, kam er am 3. August als Departementsdirektor ins preussische Kriegsministerium, wo er die Demobilisierung leitete. Am 3. Jan. 1919 übernahm Reinhardt nach dem Rücktritt des Generals Scheuch die Leitung des Kriegsministeriums. Nach der Auflösung dieses Ministeriums im Herbst 1919 wurde er Generalmajor der erste Chef der Heeresleitung des neuen Deeres. Zum 1. Jan. 1925 erfolgte seine Ernennung zum Oberbefehlshaber der Truppe II (Kasern). Am 31. Oktober 1927 trat Reinhardt in den Ruhestand.

## Der Tod auf den Schienen.

Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich mit der Aufklärung eines rätselhaften Todesfalles.

Auf der Bahnstrecke Berlin-Hamburg, unweit der Bahnhöfe Bredbin, die bei Havelberg verläuft, wurde der Berliner Großhändler Arthur Nathan aus Charlottenburg

tot, zwischen den Gleisen liegend, aufgefunden.

Direktor Nathan, der in einem Abteil 2. Klasse des nach Hamburg fahrenden D. Zuges Platz genommen hatte, starzte bei Bredbin auf bisher noch völlig ungeklärte Art aus dem fahrenden Zuge und wurde von dem aus entgegengesetzter Richtung kommenden D.-Zug Hamburg-Berlin überfahren.

Die Polizei untersucht zurzeit, ob Direktor Nathan einem Unglücksfall oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

## Die Leichen im Postflugzeug nicht gefunden.

Streifen eines Fessels die Ursache?

Gestern haben an der Unglücksstelle an der schwedischen Küste, wo ein schwedischer Flieger das Bruch des Postflugzeuges D 1599 gefunden hatte, die Bergung der Leichen begonnen.

Man hat auch Taucher herbeigeschickt, um festzustellen, ob sich die Leichen des Kapitän Langank und des Passagiers Vindemann noch im Innern der zerstörten Maschine befinden. In der Maschine, die mit beschädigter Linier Tragfläche in 12 Meter Wassertiefe lag, wurden keine Leichen gefunden.

Nur die Post und das Gepäck konnte geborgen werden.

Bevorhin hat man festgestellt, daß das Bruch etwa 300 Meter von einem aus dem Wasser auftretenden Felsen entfernt liegt, der beständige Verfallungsstufen aufweist.

Damals ist anzunehmen, daß das Flugzeug, als es wegen unklarer Wetterverhältnisse über dem Felsen schwebte, durch den Felsen abgebrochen ist.

Die Leichen des Piloten und des Passagiers sind wahrscheinlich herausgespült worden. Die Tauchergänge des Passagiers, die gefunden wurde, war um 12.02 Uhr Leben geblieben.

Felsen gestreift

hat und daß die Maschine, die sich in voller Geschwindigkeit befand, durch die Verletzung im nächsten Augenblick kopfüber ins Wasser gesunken ist.

## Neger werden gelyncht.

In Nacion (Ohio) wurden zwei junge Neger, die wegen Verletzung eines Weibes und eines Überfalls auf seine Begleiterin verhaftet worden waren, spät abends von der Menge, die das Gefängnis gestürmt hatte,

aus ihren Zellen herausgeholt und auf dem Platz vor dem Gefängnis an einem Baum aufgehängt.

Die Menge war bei dem ersten Versuch, das Gefängnis zu erklimmen, mit Tränengasbomben zurückgedrängt worden. Nachdem sie dann auf mehrere tausend Köpfe angewachsen war, schickte sie zum Gefängnis zurück und nunmehr gelang es ihr, die Tore einzuschlagen und sich der beiden Gefangenen zu bemächtigen.

Ein dritter Neger, der gleichfalls ein Inzest des Gefängnisses war, wurde verprügelt und über Wasser geworfen. Die Menge verzehrte sich später, als sich herausstellte, daß dieser Neger mit dem Überfall nichts zu tun hatte.

## Tragischer Tod des deutschen Generalkonjunks in China.



Kurt Schirmer, der deutsche Generalkonjunkt in Peking, wurde von einem sowjetischen Dünke geblieben und verhaftet. Als erster deutscher Konsul nach dem Weltkrieg übernahm er den schwierigen Posten. Seine katastrophale Unternehmung hat die deutsche Kaufmannschaft viel zu veranlassen.

## Dentalstrichung auf dem Hartmannsweller Kopf.

Die französische Regierung läßt augenblicklich auf dem Gipfel des Hartmannsweller Kopfes ein Nationaldenkmal errichten, das in Form eines großen erdbeerförmigen Kreuzes dem Gedenken der 30 000 Gefallenen gewidmet ist. Das Kreuz soll eine Höhe von 18 Metern erhalten.

## Korpulenz im Sommer

Uebermäßige Korpulenz ist besonders in der warmen Jahreszeit häufig. Korpulente oder zum Anlaß veranlagte nehmen dreimal täglich 2-3 Toluol-Kerne, die in Apotheken erhältlich sind.

# MAGGI'S Würze

## hilft in der Küche sparen.

Schon wenige Tropfen geben schwachen Suppen, Saßen, Gemüsen und Salaten kräftigen Wohlgeschmack — Vorteilhaftester Bezug in großer Originalflasche zu R.M. 6.50.

**Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI'S Würze**

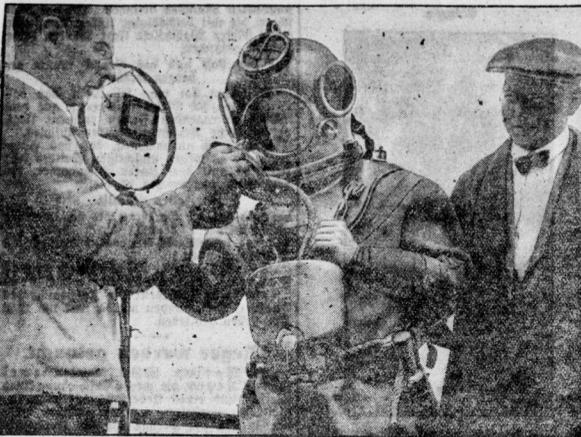
# Haut und Haare nennen euer Alter!

## Wie kann man das Alter erkennen?

Das Alter eines Menschen ist oft schwierig zu erkennen. Mäander an Jahren alte Mensch sieht bedeutend jünger aus als jemand, der tatsächlich zwanzig Jahre später geboren ist. Und doch können wir in vielen Fällen das Alter eines Menschen recht wohl ungefähr

daher dort Einbuchtungen entstehen. Dagegen zeichnet sich das Fett im Nacken an. Auch am Rumpf kommt es nach Wühlung des Bodensiums zur Verwölbung des Beckens. Das Fett nimmt namentlich auch unter den Brüsten und in den Bauchdecken zu.

### Feuchte Reportage.



Dieser Zauber ist von der Berliner Mundfunkgesellschaft beauftragt, mit einem Mikrophon in die Ziele des Publikums bei Berlin hinabzuwirken und seine Erlebnisse unter Wasser zu berichten. So wird die schwimmende Welt der Seeltse den vielen Millionen von Rundfunkhören erschlossen.

bestimmen, zum mindesten das Lebensjahrzehnt schätzen. Wir müssen dabei gar nicht recht zu lagern, worauf wir eine solche Schätzung gründen. Eine Mehrheit von Einzelurteilen bestimmt uns zu unserem Urteil, ohne daß wir uns der einzelnen Tatsachen bewußt sind.

so daß schon aus der „Figur“ ein Schluß auf das Lebensalter gezogen werden kann.

Die Haut ist beim Kind viel zarter und elastischer als in späteren Jahren. In der Mitte der zwanziger Jahre kommt es zur ersten Längsfaltenbildung an den Augenlidern. Anfang der Dreißiger stellen sich die „Krähenfüße“ ein, feine Faltchen, die von den Schläfen nach dem äußeren Augenwinkel zusammenlaufen. Stirnfurchen und tiefe Falten von der Nase zur Lippe bilden sich um diese Zeit aus. Große häufige Längsfalten, die vom Kinn zum Schließelstein ziehen, zeigen, daß das fünfzigste Jahr schon überschritten ist. Am höchsten Alter zeigen vermehren sich die Falten im Gesicht, es wird unregelmäßig, Veranlassung, Vererbung und Nase spielen bei der Faltenbildung im Gesicht eine Rolle. Auch Vult und Wetter kommen dabei in Betracht, ein Gesicht ist „verwittert“, rauher und seelischer, die viel im Freien sind, zeigen frühere Faltenbildung im Gesicht als Stubenhocker. Die Farbe der Gesichtshaut läßt Schlässe auf das Alter zu. Der Teint des jungen Mädchens leuchtet aus „Milch und Blut“. Die dreißigjährige Frau sieht da und dort im Gesicht, hauptsächlich an der Oberlippe, an Schläfen und nahe der Haare gelbliche Flecke ansetzen. Ein solches Gesicht der Wangen weist dunklere Farbtönen. In der Haut lagert sich bräunliches Pigment ab, und es erhält die Orangefarbene einen ausgeprägten gelb-bräunlichen Ton. In den vierziger Jahren stellen sich kleine hornartige Verengungen an

Polenflügeln und Wangen ein, wodurch rötliche Verfärbungen entstehen. Der Pigmentschwand (Stoffschwund) des Haares stellt sich an verweilten Haaren gewöhnlich mit Anfang der vierziger Jahre ein. Mit der fünfziger Jahren werden die weißen Haare schon zahlreich. In den sechziger Jahren bildet das Haar so sehr, daß es im Beginn der sechziger Jahre meist ganz weiß ist. Vieles geht aber der Pigmentverlust nicht mit den Jahren parallel. Manche Leute behalten bis ins hohe Alter ihre ursprüngliche Haarfarbe, andere zeigen schon am Ende der zwanziger oder den dreißiger Jahren bereits Graue. Veranlassung und Vererbung wirken hier ausschlaggebend, aber auch große Sorgen, schwere seelische Erschütterungen und schwere Krankheiten lassen das Haar bleichen. Bei Tieren beginnt der Alterspigmentverlust der Haare meist in den Teilen um den Mund herum.

An den Augenlidern und -winkeln treten die ersten Fältchen im Gesicht auf. Die Falten um den Augen können hässliche Erscheinungen werden, was einen alten Ausdruck verleiht. Die beim Kinde weite und lebhaft spielende Pupille wird mit den Jahren enger und geht zuletzt in die kaum betrachtbare große Greisenpupille über. Das jugendliche „Feuer“ weicht dem milden Blau des gealterten Alters und schließlich den „müden“ Augen des Greises. Die Pupille ist in den späteren Lebensjahrzehnten auch nicht mehr so lebhaft wie in der Jugend. Sie hat meist einen Stich ins Graue und das ist auf die zunehmende Trübung der Linse zurückzuführen, die sich in der Wechzahl der Fälle (2 Prozent) mit dem Alter einstellt. Die Hornhaut verliert die spiegelnde Glätte, damit ihren Glanz. Mit den letzten Jahren entsteht meist am Munde eine milchige Trübung der sonst makellosen Epithel, die für das Alter kennzeichnend ist.

Bücher-Dimmbusse in Frankreich. Die Pariser Zeitschrift sind entschlossen, mit verstärkter Energie die Franzosen aus Bücher-Dimmbusse anzuregen. Besonders soll jetzt der Mittelstand in der Provinz mit einer geeigneten Propaganda aufgerollt werden, und zwar hat sich eine Anzahl Verlagsgesellschaften zu einem Brevier durch Bücher-Dimmbusse zusammengeschlossen. Jeder Dimmbusse wird von Vorstandsmitgliedern begleitet sein, die im Rahmen einer öffentlichen Conference auf den Inhalt der Bücher und auf den kulturellen Wert der Buchliteratur überhaupt hinwirken sollen.

Bücher-Dimmbusse in Berlin.



Walter Reaton, der weltberühmte amerikanische Mikrophoner, weißt auf seiner Europareise augenblicklich in Berlin. Es ist ihm geblüht, dem Sturm der Presse zu erwidern. Als ein Unbekannter hält er sich in der Willkommend auf.

### Verkaufte Kinder.



Herr und Frau Watkins (links) und Herr und Frau Bamberger (rechts) behaupten, daß ihre beiderseitigen Neugeborenen im Ehepaar Frankensohns verkauft worden seien. Versteht sich, daß die Rechte erheben zu erbringen. Eine Blutprobe ergab keine Klarheit, da beide Elternpaare unglücklicherweise derselben Blutgruppe angehören. Die Armen find völlig ratlos. Auch König Salomo, der bekanntlich in einem ähnlichen Fall ein so glückliches Urteil gefällt hat, könnte hier kaum helfen, denn damals mußte wenigstens eine — hier weiß keine Mutter Bescheid.

### Heinrichs des Löwen Kampf und Sturz.

Von Dr. Karl Siegmund Baron von Gersdorff, Halle.

(11. Fortsetzung.)

Wiel Wasser fließt in dieser Nacht hinab. Doch schon am nächsten Morgen stehen viele hundert Bauern des Erzstifts an dem geborenen Damm und füllen die Körbe wieder zu, feiler und härter denn zuvor. Bald ist der Schaden beseitigt. Die Flut steigt, die Waldensieber sind der Verzweiflung nahe.

in Frage, wenn Belahung und Bürgerrecht erlangt haben, daß jede weitere Verteidigung Unflut ist.

Der April neigt sich seinem Ende zu. Einmal Tages in der Mittagsstunde stirmt ein Bürger stürmisch zum Grafen: „Die Turme wanken!“ Der Graf folgt dem Bürger zum Turm, der ein Stenbal steht. Ein breiter Alb flamm, der eben senkrecht durch die Mauer. Das war gestern noch nicht! Die Mauer die sich draußen ansetzt, hat sich nach vorn geneigt. Wenn man sich nicht, kann man ganz deutlich spüren, wie der Turm leicht hin und her schwankt. Draußen in der Tiefe wühlen und arbeiten die Wasser. Sie treiben den Moorboden auf, daß er, vielleicht schon in wenigen Stunden, den höchsten Turm wie ein Spielzeug in die dunklen Fluten werfen wird.

Graf Bernhard hält mit seinen Leuten Anstand. Die Übergabe wird beschlossen. Zunächst wehrt aber dem Turme die große weiße Fahne, Unvergleichlich blühen die Späher zum Lager des Erzstifts. Bald erhebt sich auch dort die weiße Fahne. Noch bevor sich der Abend herniederzieht, ruhren die Unterwandler aus der Warz Häuser zum Feinde. Graf Bernhard und die Bürger von Baldensleben bitten um einen ehrenvollen Abzug mit Wehr und Waffen. Wird ihnen gewährt, sind sie bereit feste und Licht zu übergeben. Wird er ihnen verweigert, sind sie entschlossen, in der Hitze bis zum Aussterben auszuhalten.

Das ist die Befehle, die sie überbringen. Erzstifts-Bischof antwortet, er muß sich das Angebot einige Tage überdenken. Es ist eine ungewisse Zeit des Wartens für die Baldensleber. Sie stehen zu Gott, er möge weiterhin noch solange Wauern und Türme vor der Berührung halten, nicht etwa, weil sie Angst hätten, im Wasser umzukommen, sondern weil sie ihrem Feinde keinen Triumph gönnen, solange sie noch auf Baldenslebens Feste verweilen. Endlich am freiesten Tage nach Mitternacht, müßigt Bischofmann

ein. Dreizehn Wochen hatte Baldensleben dem Wasser standgehalten.

Der Damm wird geöffnet, das Wasser fließt ab. Durch den Vorfall steht Graf Bernhard vor keiner kleinen mühen. Die Klüftungen sind voller Schlamm, die Wangen sind eingefallen, mit Mühe halten sich die Verwunderten auf den Beinen. Eine Handvoll kampfunfähiger Kräfteger schwimmt davon. Dann kamen die Bürger. Ihre wenigen Habseligkeiten tragen sie bei sich, aber es ist nicht viel, das meiste hat die Flut vernichtet.

Der Reich Baldensleben, einst die unheimlichste Feste des Roms. Wie aus dem Meeressarg emporgehoben liegt sie da: Die Gassen grandioser Stumpf; die Mauern schwarz und irrefend von Schlamm. Menschenleichen, Zerlückertes, Trümmer von Holzhäusern liegen über dem verrotten herum. Die Soldaten, die Bürger und Bauern des Erzstifts lassen in ihrer maßlosen Erbitterung keinen Stein auf dem andern. Was noch brennen kann, wird durch Feuer zerstört. Bischofmann selbst leuchtet einen kühnen Bauhinß über die Stadt; jeder, der dort hinhin will, soll nicht mehr als Christenmensch angesehen werden, er soll vertrieben sein und von jedem Straßenschilder werden können. Baldensleben, einst ein Stützpunkt der Macht Herzogs Heinrichs, ist mit Stumpf und Stiel ausgerottet.

In eines Mönches Tracht hatte sich Graf Bernhard durch die feindlichen Truppen bis nach Wittenburg durchgeschlagen. Nun stand er vor dem Herzog, dessen stolze Kraft ebenfalls gebrochen erliegen. Der Graf wirft sich lebend Herz zu Füßen: „Verzeiht, Herr so ihr mit verzeihen könnt!“

„Ich habe euch nicht zu verzeihen, so ihr eine Schuld nicht auslassen könnt, daß ihr vor Gott und allen seinen Dingen zu verantworten. Von meiner Macht draußt ihr nichts mehr zu fürchten.“

„Derr, warum hat man euch verraten?“ „Verraten, das? Laßt Heinrich! Das ist

nun einmal Menschenart; um den Preis des Wohlgerahens ist die Treue kein.“

„Wacht euren Frieden mit dem Kaiser!“ Der Herzog schweigt. Graf Bernhard erhebt sich. Heinrich kreuzt ihm die Rechte entgegen: „Ihr seid mit mir verbunden bis zu Tode, Graf Bernhard. Ich wills euch nicht vergehen!“

„Derr Heinrich, ich werde keinem andern Herrn hinhort gehen dem Gott. Reimt es als Zeichen meiner Treue, daß ich als König ins Kloster ziehe, da ich euch nicht mehr misen kann. Mein Leben in dieser Welt ist nun zu Ende.“

„Weins noch nicht! Ich habe viel verloren, sehr viel, aber ich werde auch viel wiedergewinnen! Der Kaiser hat mich verraten, er wird mich demütigen, aber nicht zerbrechen!“

„Herzog, macht euren Frieden mit dem Kaiser!“ macht Graf Bernhard nochmals, sehr eindringlich.

„Soll ich denn alles opfern und im Stille lassen? Soll ich denn meinen Genuß den Triumph gönnen, den ich über mich anmaßen? Braut der Ehre an!“

„Nicht das, Herzog, seid klug und macht Frieden. Der Kaiser ist euch immer anhängig, und der Triumph eurer Feinde wird nur ein halbes Jahr, wenn ihr Frieden macht.“

„Nicht das, Herzog, seid klug und macht Frieden. Der Kaiser ist euch immer anhängig, und der Triumph eurer Feinde wird nur ein halbes Jahr, wenn ihr Frieden macht.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193008092-fragment/page=0004

DFG



Faßt die gesamte Ernte verbrannt.

Schlesia. Freitagmorgens gegen 1 Uhr brach hier in der Begeleischen Scheune ein Großfeuer aus. Die Scheune und das Getreide beschliefen, als plötzlich eine Flamme aus dem angeschalteten Erntevorrat ausbrach. Im Nu stand die ganze Scheune in hellen Flammen. Einige Leute, die mit dem Danken der Garben beschäftigt waren, konnten sich nur durch Abklopfen retten; sie kamen mit leichten Verletzungen davon. In ganz kurzer Zeit waren die freien Feuerwehren der Umgebung zur Stelle. Inzwischen wurde die Scheune durch die Feuerwehr, die sich der Begeleischen Scheune, die mit ihrer Motorpumpe angeliefert kam. Es dauerte nicht lange, dann war der Brand ausgedampft, so daß Wassermangel eintrat, der die Löscharbeiten ganz erheblich erschwerte. Nach mehrstündiger Tätigkeit konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden und die umliegenden Gebäude vor dem Uebergreifen des Feuers, die durch den starken Wind in großer Gefahr waren, bewahrt werden. Wie man hört, ist dem Besitzer fast die ganze Ernte verbrannt. Von der Scheune sind nur noch die Grundmauern geblieben. Die Ursache des Feuers ist auf Kurzschluß zurückzuführen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Bohm. Am 8. d. M., nachmittags, brach in der Scheune des Gärtnereibesizers Otto Wlad, hier, Mittelstrasse, ein Feuer aus, das in kurzer Zeit die Scheune vollständig in Flammen aufgehen ließ. Die sofort an der Brandstelle erschienenen Feuerwehre mußte vom Dach eines Nachbargrundstückes aus den Angriff vornehmen, doch konnte sie die Vorgänge wegen der schwierigen Wasserbeschaffung nur schwer durchführen und daher nicht verhindern, daß die Scheune mit ihrem ganzen Inhalt vollständig niederbrannte. Gelinglich konnte die Rettungsarbeit nur darauf beschränkt werden, die nahe dabei liegenden Nachbargrundstücke vor einem Uebergreifen der Flammen zu schützen. Währungscheinlich ist das Feuer durch Selbstentzündung der Futtermittel- und Getreidevorräte entstanden.

Karpfendiebe.

Wald Fahrenburg. In der Ortschaften Langhau haben die Fischer für einige hundert Mark Karpfen ausgebeutet, um den Fischfang rentabel zu gestalten. Das haben Fischdeie bemerkt. Am Dienstag früh zwischen 4 und 4.30 Uhr konnten jedoch die meisten Fischer von den Fischern auf festem Tat ertappt werden. Es sind zwei Einwohner aus Fahrenburg, denen wohl ein Karpfenschwarm etwas teurer zu stehen kommt. Der eine von ihnen ist schon wegen Wildbretter bestraft worden.

Anglerglück.

Fahrenburg. Als alter Angler bekannt, hatte ein Fischer Maxremeyer das Glück, einen Karpfen von 15 Pfund aus der Linde

zu fischen. Von der anschließenden Größe dieses alten Knaben konnten sich viele zahlreicher Bewohner überzeugen in einem Bie-

Bleierkrankungen durch Leitungswasser Wenn das Wasser zu weich ist.

Leipzig. In künftigen Bleiablösungen sind in den letzten Wochen vereinzelt Fälle von Bleierkrankungen festgestellt worden, die darauf zurückzuführen sind, daß in Wasserleitungsrohren Bleihandstücke zurückgelassen sind. Das künftige Gesundheitsamt hat daraufhin umfangreiche Untersuchungen vorgenommen, über deren Ergebnis es folgendes mitteilt: In allen Gegenden des Stadtgebietes durchgeführte Untersuchungen des Wasserleitungsnetzes in den Wohnungen haben ergeben, daß die in den neuerbauten Häusern verlegten neuen Leitungsrohre etwas Blei an das Wasserleitungsnetz abgeben, während in den älteren Häusern mit alten Blei die bis Ende des Jahres 1927 bezugsfertig gewordenen sind, dies ist der Fall ist. Bei den letzteren kann also das Leitungswasser ohne Blei abgeben, während in den neuerbauten Häusern der verbleibende Blei in den Leitungsrohren noch im Wasser (Veränderung des Materials, Veränderung des Wassers). Sachverständige Prüfungen haben ebenfalls ergeben, daß die im letzten genannten Häusern der Blei, den das Wasser in den Leitungsrohren während des Stehens annimmt, um so größer ist, je neuer die Häuser sind. Bleihaltigkeit ist hauptsächlich in den im Jahre 1929 bezugsfertig gewordenen Häusern, aber auch noch in denen, die im Jahre 1929 fertiggestellt und bezogen wurden, vereinzelt in geringen Mengen auch noch in Häusern von 1928. Es werden deshalb hiermit vorläufigerweise alle Bewohner von Häusern, die vom

neuen Wasser, wo der Blei zur Beschädigung mehrere Tage in einem Wasser abgesetzt hatte.

Bleierkrankungen durch Leitungswasser Wenn das Wasser zu weich ist.

1. Januar 1928 an fertiggestellt dem, erstmalig bezogen wurden, aufgefordert, das Wasser zu Gemütsuchen erst nach gründlichem Ablassen zu verwenden, und zwar gleichgültig, ob im rohen oder gekochten Zustand. Durch Ablassen von zwei großen Einern (etwa 24 Liter) wird das Wasser, das in der Wasserleitung steht, vollständig durch neuverbleibendes und daher einwandfreies Wasser ersetzt. Bei ungewöhnlich langen (über 20 m langen) Wasserleitungen, gemessen vom ersten Straßeneck bis zum Zulauf, ist es zweckmäßig, noch etwas mehr, bis zu drei Einern, abzulassen. Das Ablassen kann unbedenklich zu Bade- und Reinigungsarbeiten verwendet werden. Diese Vorkehrungsmaßnahme ist leistungsfähig bei den künftigen fertiggestellten Neubauten und ebenso bei allen sonstigen vom 1. Januar 1928 an fertiggestellten Häusern anzuwenden, in denen Wasser zu Gemütsuchen verwendet wird. Das Gemütsuchen wird Mitteilung ergeben lassen, sobald die Vorkehrungsmaßnahme nicht mehr nötig ist, insbesondere, sobald die vom Wasserwerk beabsichtigt.

Neues Bahnhofsgebäude.

Mahrenburg. Anstelle der nur bescheiden errichteten Gebäude des hiesigen Kleinbahnhofs wird die künftige Bahnhofsgebäude ein modernes Bau aufgeführt. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen worden. Auch die Neleisbahn wird ihr Gebäude durch ein neues erleben, das gegenüber dem Kleinbahnhof errichtet werden wird.

Zur Mordsache Kramer.

Mahrenburg. In der Mordsache Kramer werden die Ermittlungen zur Ueberführung des verhafteten Angeklagten Otto Koch eintragsfertig. So fanden vor einigen Tagen wieder Verhöre in Kamenburg statt, die aber in den Angaben des Koch keine Änderungen herbeiführten. Der Junge St. (Stiefsohn des Koch) hatte seinerzeit das Sprungheil, mit dem er das mit dem gefundenen Gewehr verknüpft war, als von ihm für seine Schwester in Halle gekauft niederkam. Der Junge mußte sich nach Halle begeben, um mit einem Beamten der Staatsanwaltschaft Halberstadt das Geschäft, in dem er angeblich das Sell gekauft hat, anzusehen. Soweit bekannt, soll er das Geschäft nicht

gefunden haben. Scheinbar ist das Beweismaterial noch lückenhaft, denn es läßt sich noch nicht überlegen, wann die Hauptverhandlung stattfinden wird. Koch behauptet weiter, er jet ein Angeklagter am Dofert gefallen.

Im elektrischen Stromkreis.

Mahrenburg. Am Dienstag kam der im Abraumbetrieb Deuben beschäftigte Arbeiter Herr Bergmann aus Obermerzig in der 2000-Volt-Leitung in Verletzung und erlitt erhebliche Brandwunden an beiden Händen und Füßen. Bergmann blieb bewußtlos liegen. Durch schnell eingeleitete Wiederbelebungsvorkehrungen der Zahnarzt Sanitätskolonne konnte der Verunglückte nach 15 Minuten ins Leben zurückgerufen werden.

Diamantene Hochzeit des Generals von König.

Mahrenburg. In diesen Tagen feiert in Mahrenburg der General der Kavallerie Herr v. König mit seiner Gattin geb. Freiin v. Cramen das 50. Jahr der diamantenen Hochzeit. Das Ehepaar wurde im Jahre 1870 kriegsgegründet. Erz. v. König ist 1849 in Wienburg

geboren; er machte die Schlacht bei Langensalza auf hannoverscher Seite mit und ist der einzige allbayerische General, der den Ehren Pour le mérite erhielt. Herr v. König ist ein Sohn des Braunschweiger Prinzen und Reichspräsidenten v. Hindenburg haben dem Paare ihre Glückwünsche ausgesprochen.

Ammendorf-Beisen. Der Evangelische Arbeiterverein hatte am Montag seine Mitgliederversammlung in der von Herrn Kantor Dr. Schroeter von dem Kommissar Hinkel geleitet wurde. Herr Schroeter hielt eine Rede über die politische Lage. Die nächste Mitgliederversammlung ist am 1. September im Konfirmandensaal.

Milan. Die Gemeindeverordneten beschloß, den Kindern der Erwerbslosen aus Gemeindefamilien je Tag und Kind ein halbes Liter Milch zu verabreichen. In das Lehrkollegium trat mit dem 1. August die wissenschaftliche Lehrerin Fr. Plato aus Ratingen ein.

Girritz (Wettin). (Wittels) Am Donnerstag nachmittag hörten auch hiesige Frauen beim Futterholen in dem Girritzer Grund einen Sturz fallen und gleich danach kamen sie, rote eine Nadel dem Sturz herunter. Der sofort herbeigerufene Jagdgesellschaft Girritz stellte fest, daß die Nadel mit einem 6 Millimeter-Ladung gefüllt war und der Stelle getrieben war. Als Wälder kommen drei Mann in Betracht, die natürlich die Täter erschaffen.

Mahrenburg. (Der Beschäftigte) tritt hier sehr hart unter den Kindern auf. Auch einige Gewandene sind davon betroffen.

Mahrenburg. (Eine dankenswerte Einrichtungs) hat Herr Köhler, Kleinrentner, der hiesigen Beschäftigten und deren Eltern Kindern in der Ernte haben, werden täglich im Morgenstunden von einer jungen Dame, die das Amtsbüro besetzt hat, besichtigt. Der hiesigen Kindern mit Brotzeit, zu dem sie noch Milch bekommen, um den Tag (Brotzeit) zu versehen. Mittags haben sie auf kurze Zeit in den Eltern Urlaub, nachdem dann wieder in die Schule und am Abend wird zusätzlich über die Ergebnisse des Tages berichtet. So sind die Eltern für die Zeit der Ernte der Sorge um die Kinder entlastet.

Dehler an der Saale. (Häufig) In den Fahrenburg hiesigen Amtsbezirkers Dr. von Richter haben sich auch in diesem Jahre in der Gemeindebehörden hiesig bewährt. Die hiesigen Behörden am Dienstag beim Wägen eines Weizenfeldes in dem sogenannten Weizenfeld der hiesigen hiesigen von dem Sohn des Richters aus dessen Weizen gewonnen. Die alte Weizen hatte rechtlich das Weizen gelüht.

Gegen Kopfschuppen und Haarausfall

verwenden Sie nicht dieses oder jenes, sondern verlangen Sie ein Mittel, das wissenschaftlich erprobt ist und seit 50 Jahren unvergleichliche Erfolge zu verzeichnen hat. Dr. DRALLE'S Birkenwasser Originalflasche R.M. 2.40 Doppelflasche R.M. 4.20

SPARKASSE DES SAALKREISES

Annahmestellen Döla, Lettin, Nietleben, Omlinde, Reideburg, Telcha / Annahme von Spareinlagen auf mündelicherer Bank geg. zeitigem Verzinsung

Kommerzienrat Kamerling wurde in früher Morgenstunden von Holtenburg aus angerufen. Helmer Gotze war am Apparat. „Herr Kommerzienrat!“ hörte er die erste Stimme. „Kommen Sie um alles in der Welt sofort nach Holtenburg.“ „Was ist geschehen?“ fragte Kamerling betroffen. „Sie haben von dem Brand gelesen? Denken Sie, es besteht die Gefahr, daß man die Person Willfrieds mit der Brandstiftungsangelegenheit verknüpft.“ „Das ist ja heller Wahnsinn!“ brante Ernst von Kamerling aus. „Wer kommt auf diese verrückte Idee? Mein Sohn ein Brandstifter?“ „Wir wissen es alle, daß es Wahnsinn ist! Wer es ist nicht nur das! Ein anderer Unglück ist geschehen. Willis Braut, Katja von Wasenfließ, ist niedergeschossen worden und liegt hoffnungslos darnieder. Kommen Sie, Herr Kommerzienrat, Willfried ist ganzlich getrieben. Ihre Anwesenheit ist dringender notwendig.“ Kamerlings Aufregung war so hart, daß er sich hinsetzen mußte, so wollte er. Was er erst im Augenblick nicht sah, er wurde sofort im Jahre mit dem Wagen in zehn Minuten los.“

er nicht gleich mit mir fahren. Ich schute meinen Wagen hin und lasse ihn holen.“ „Selbstverständlich, Herr Kommerzienrat! Schreiben Sie den Wagen, es wird Herr Selte angenehm sein! Ich unterrichte ihn.“ Um die Mittagszeit des gleichen Tages, als Gotze wieder auf den Kommerzienrat wartete, kam plötzlich der Bekannte Allan aus der Försterei. Man sah ihm eine gewisse freundliche Erregung an. Er verlangte Gotze zu sprechen und wurde sofort zu ihm geführt. „Was bringen Sie, lieber Allan?“ „Eine gute Nachricht, Herr Gotze!“ „Was denn? Ich bin der Freier?“ „Wir sind bis zum Ende des Ganges vorgedrungen. Das Geschick des Fortschrittes ist gesichert! Wir haben einen ungeheuren Schatz gefunden!“ „Aber was denn, so reden Sie doch Allan!“ „Kopfe, Herr Gotze!“ Gotze schlug in die Hände. „Kopfe, ich, ich agierte es, agierte es, als ich im Gange das Stück Steinlohe fand.“ „Ich glaube, unter der ganzen Herrschaft Holtenburgs, besonders aber unter den Waldwäldern, ist kein Schatz, der so ungeheurer Ausdehnung hat. Sie müssen sich anschauen! Der alte Förster hat gesagt, warum er groß und wir wissen jetzt auch, warum man die Försterei herausgerufen wollte, warum man überhaupt so dahnieren hat, daß Holtenburg administrativ ist. Herr Gotze, wenn es der junge Herr von Kamerling nicht über-nommen hätte, wer weiß, ob der Kommerzienrat sich nicht einmal verkauft hätte. Dann wären Sie hier, an all den Schatzgruben, die ich Ihnen schon rechtlich hervor-gelassen. Davon bin ich überzeugt.“ „Allan, Sie haben recht!“ sagte Gotze, dessen Augen aufleuchteten. „Für geandert

Menschenverstand bringt die Lösung. Kann man nicht von dem Reichthum! Aber wer, wer...“ „Herr Gotze, ich bin ein oberflächliches Kind! Weißt mich, wie die Frau zur Er-oberung Oberdeutschens die Grenzen anstehen machte. Der Zerkel soll mich kritisieren, wenn hier nicht die Polen, vielleicht gar die Liga, dahintersteht.“ „Das wäre ein Fingerzeig! Allan, ein-mal kann ich Ihnen nur so danken! Wir sprechen uns noch einmal! Jetzt gehen Sie zurück zu Ihren Kameraden! Warten Sie, daß man den Mund hält, wenigstens vor-läufig und dann machen Sie sich auf einen paar gute Tage. Sie haben ordentlich ge-schafft. Hier sind fünfzig Mark! Ein-weißen Sie für Sie Kameraden.“ „Aber die kann ich doch nicht annehmen!“ „Nehmen Sie sie! Ich muß jetzt fort! Geben Sie! Kommerzienrat Kamerling aus Berlin ist gekommen. Ich muß zu ihm. Wiedersehen, lieber Allan.“ Fort war er.

Finger an der Tischplatte. „Was ersten Mann in seinem Leben hätte er sich nur.“ „Also, ipannen Sie uns nicht auf die Folter, Herr Gotze! Was ist geschehen?“ „Willfried hatte Jüngen von seiner Verlobung geschrieen.“ „Ja!“ „Gestern Abend ist seine Braut verun-glücklich niedergeschossen worden. Wir fanden sie, sie verblutet. Sie liegt hoffnungslos darnieder.“ Kamerling war erschüttert. „Der arme Junge!“ legte er weid. „Ja, es ist schrecklich! Er liebte die Katja und sie ihn! Herrgot, Herr Kommerzienrat, man sieht auf der Welt viel verlebte Paare, aber die zwei, die liebten sich mit einer Innigkeit, das sind anders uns Herz wurde. Und sie traf die Kugel. Aber noch nicht genug damit! Willfrieds Verlobung steht vollständig bevor.“ „Herr Gotze!“ brante Kamerling aus. „Wer wird diesen Wahnsinn nagen?“ „Der Oberkommilitat von Breslau! Stengelien heißt der Mann! Ihr wertvollster Stempel Bruch, Herr Kommerzienrat, hat gegen Willfried geübt, hat ihm einen Schlag ins Ohr gefügt. Ich wundere mich nicht, wenn die Verlobung kommt.“ „Wessen befehligen man ihn denn? Es wird doch kein Mensch im Ernst glauben, daß er die Schenken angeht!“ „Doch, der Oberkommilitat ist überzeugt davon! Er will aber nicht sein, es geht ihm in den Krän. Er macht sich eine Rednung auf: Versicherungsbeitrag.“ (Fortsetzung folgt.)

Halle-Saale, Universitätsring 1b

Fernsprech 26112, 26142 u. 35421 / Zweigstellen in Ammendorf, Beesenlaubingen, Diemitz, Könnern, Löbelitz, Niemberg, Wettin

Einen Augenblick hand er ganz still, als er den Hörer aufgelegt hatte, und sammelte die Gedanken. Dann hat er sich wieder in der Gewalt und rief das Polizeipräsidium an. Er war mit Polizeioffizier Bullst auf besetzt und sah ihn unter Untersuchung. Bullst sagte er. „Das trifft sich großartig. Breslau hat uns heute gebeten, einen ganz besonders tüchtigen Mann nach Holtenburg zu senden. Inspektor Selte ist befehligt worden, er soll in einer Stunde reisen.“ Inspektor Selte, den keine ich noch! Kom-

„Ich wollte schon am Tage nach dem Brande kommen, aber ich konnte mich nicht freimachen.“ Dann stellte er den Kommissar Selte vor. Gernschinn betrat sie das Badzimmer. Die Wanne mit Gläsern einen kräftigen Jambis und Wein auf den Tisch. Kamerling trankmalte mit den

Druckfehler. ... Untere Menagerie enthält außer einer Anzahl exotischer Tiere u. a. zwei prächtige Köstlichkeiten und eine seeliche Hühner.









Gegen Ausdehnung der Sozialversicherung.

Den unabweisbaren Reizen der Arbeiterbewegung... gegen Ausdehnung der Sozialversicherung.

Steigende Radio-Ausfuhr.

Deutschlands Export von Radiogeräten hat in der ersten Hälfte dieses Jahres trotz der Weltwirtschaftskrise die steigende Tendenz der vergangenen Jahre beibehalten.

„Nordsee“ Deutsche Hochseefischerei Bremen-Garlsruhe in Hamburg. Sie mir erfahren hat das am 30. Juni erhaltene Geschäftsjahr einen recht befriedigenden Verlauf genommen.

Die Umfrage konnten gegen das Reichsrecht geltend machen. Eine Erhebung der Wahlberechtigten über die 19. August.

Mitgeteilt vom Bankhaus H. F. Lehmann, Halle.

Table with 2 columns: Item (e.g., Linder, Manfell, Nordisch Wolle) and Price.

Waggeberger Ledermarkt vom 8. August. Preis für Weidleder einl. Ged. und Weidlederleder für 80 kg brutto für netto ab Verleibelle Waggeberger Gemischte Weidleder bei prompter Zahlung innerhald 10 Tagen 27,10, bei Forderung August 27,10.

Waggeberger Fleischwarennotierungen vom 8. August. Weizenrohbratger 0,80-1,10, Roggenrohbratger 0,80-1,00, Gerstenrohbratger 0,80-1,00, Weizenrohbratger 0,80-1,00, Roggenrohbratger 0,80-1,00, Gerstenrohbratger 0,80-1,00.

Kurszeitung der holländischen Hausfrau.

Table with multiple columns listing various goods and their prices in Dutch.

Fleisch- und Wurstwaren.

Table with multiple columns listing meat and sausage prices.

Rakete Reimer Lachbühne. Nur wenn Sie frühzeitig kommen, haben Sie Platz und erleben das hallische Lachereignis!

Heidekrug: Fruchtwinschenke. Das Paradies der Blauer Heide. Morgen, Sonntag nachmittag Gartenkonzert. Leitung: Musikmeister Rudi Görlach.

Hengstschau. 4. Reit- und Fahrturnier in Kreuz. Großes pferdesportliches Ereignis Mitteldeutschlands am 30. und 31. August 1930.

Elektr. Licht. Kraft-Anlagen Beleucht.-Röhrp Motoren. W. H. Schacher.

Halles große Sensation! Tanz mit Telefon im Modernen Theater. Waisenhausring 8 - 20 Uhr Der beste Sp. eiplan und die neue Kapelle.

Feien-Sonderzug Helgoland Wilhelmshaven. 17. bis 22. Aug. 6 Tage 80,- nur Mk. Billige Ostsee-Sonderfahrt zur Hochsaison nach dem herrlichen Ostseebad Wustrow i. M. und Zingst nach Wahl vom 16. bis 22. Aug. 6 Tage 63,- nur Mk.

Musikschule für Musik in Sondershausen. Dirigieren, Gesang, Klavier, Orgel, Theorie, Kompositionstheorie, sämtliche Streich- und Blasinstrumente usw.

Elektr. Arbeiten. werden sauber und billig erledigt. Off. unter G 6698 an die Exp. d. Ztg.

Park-Hotel, Bad Dürrenberg. Borlach Saal. Jeden Sonntag ab 10 Uhr Tanz- und Haus-Ball.

M A N S B U C H M O L Z. HAUPTBAHNHOFS WIRTSCHAFT HALLE. BESTE KOCHER, BESTE WEINE, BESTE BIERE.

Amtliche Bekanntmachungen. Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Fritz Döhlhäger...

Deutscher Bank und Disconto-Gesellschaft. in Frankfurt a. M.: Dresdner Bank in Frankfurt a. M., Bankhaus W. H. Schacher in Leipzig.

Mad. Wandarme. Elektrische Bügelständer. Best. Aufnahmen, Seibiger Str. 48/49.

Gaststätte Zur Parole. Breitestraße 31. Preiswerte Mittags- u. Abendgerichte. Gemütl. Verkehrlokal ff. Biere u. sonst. Getränke.

Schurigs Waldkater. Sonntag, den 10. August. Nachmittags- und Abendkonzert der Hauskapelle. Lt. O. Höppler. Eintritt frei.

Über das Vermögen des Fahrradhändlers Paul Varnagel in Wetzlar. In die Konkursverwaltung ernannt: Verwalter Kaufmann Hubert Wähler.

12 ostpreuß. schwarzweiße Rinder. zirka 6 1/2 Ztr. zur Zucht und Mast geeignet.

Einheirat. in altertümlicher Gebräuchlichkeit. Best. Aufnahmen, Seibiger Str. 48/49.

Stempel-Pfautsch. Gr. Nikolaistr. 6. Fernr. 236/68.

Gasthaus-Verpachtung. Das Gasthaus „Deutsches Haus“ in Gersleben wird zum 16. November 1930 pachtfrei.

Folgende Firmen sollen gemäß § 31 Abs. 2 H.G.B. und § 141 H.G.B. von am Montag gelöst werden: B. 525, Gustav Fuhrmann, Gellisch.

Einige junge diesjährige Kanarienhähne zu kaufen gesucht. Off. unter G 6697 an die Exp. d. Ztg.

Seirat. fernenulanten. Off. unter G 4429 an die Exp. d. Ztg.

Zentralheizung, Heizanlagen und Reparaturen führt aus Hermann Kade, Halle a. S. Zentralheizung und Klempneri Fernr. 211 06 Gr. Str. 22. Wärmetechnische Beratung - Anquetenentwurf kostenlos.

Verloren Unterricht. Handbände Klavierunterricht. Fernr. 211 06 Gr. Str. 22.

Die Ausgabe der neuen Gewinnteilhaberbogen zu den Stammaktien Nr. 13 501-18 500 und der Vorzugsaktien Nr. 8001-8500 erfolgt gegen Rückgabe der Talons bei der nachstehend in Stellen:

2 leichte Pferde. lassen f. Landwirt, aus einzeln, fortwährend billig zu verkaufen.

Seirat. fernenulanten. Off. unter G 4429 an die Exp. d. Ztg.

## Ein Maitäfer im August.

Eine Kindergeschichte.

Erstlich kam sie aus den Ferien, das Herz voll Freude. Was ihr aber als erstes vom Schreibtisch dahinter entgegensteckte, war ein Briefchen, durch Alice und Emilien mit großer Schokoladenmaitäfer. "Dich brauche ich nicht mehr", las sie ihm zu, "vor dem Urlaub war das etwas anderes", und etwas unklarlich ließ sie ihn beiseite, und er war die Idee. Doch noch sie ihm vorläufig liegen; sie mußte immerhin abgeben, daß er ihr oft gut getan hatte, wenn sie übermüdet am Schreibtisch saßen.

Doch nun ignoriert den Brief ausgepackt! Und dann mit dem vollen Herzen zu den Freunden!

Als sie am späten Abend ihr kleines Zimmer wieder betrat, schloß sie sofort ab und blieb wie unwillig noch eine Weile im Dunkel stehen, als hätte sie jemand schon ihr Gesicht gesehen. Sie schloß die Tür auf und legte sie auf den Mantel ab — müde. Endlich entzündete sie die Schreibtischlampe. Ach, da lag ja noch der Maitäfer! Nachdenklich nahm sie ihn in die Hand und betrachtete ihn, als hätte sie ihn noch nie gesehen. Dieser kleiner Maitäfer! "Ja, man kann einen andern Menschen vergessen, es ist nicht böse gemeint", dachte sie und legte ihn beifällig auf den Tisch zurück.

Hier muß erst ein Wort von ihrem kleinen Freund gesagt werden. Es hat natürlich mehrere, aber zu Theodor hat sie ein besonderes Verhältnis. Denn er weiß immer, wie ihr zu Mute ist und weiß es doch nicht, das ist ihr angenehm.

Theodor war für sie nicht nur ein anderer, sondern sie liebte ihn eben als eine bessere Kruppe hinterhergegangen. Da hatte er plötzlich ihre Hand gefaßt: "Tanti, ich bin dein Freund." So ist er nicht immer. Ein rauber Freund ist er oft, ein recht unüberzeugend, wie er es nur mit sieben Jahren sein kann.

Die Maitäfergeschichte geschah natürlich im Mai und zwar so:

Die Tante bereit eines Tages das Zimmer, und er lag sie mit erwartungsvollen Augen an. "Was ist das denn, Theodor?" — "Ja, ich habe doch Geburtstag", sagte er. "Ach, das habe ich vergessen." (Wenn man so viel im Kopf hat!) Die Gratulationen lief etwas fälschlich aus, es war ihr nicht recht, das Kind zu entschuldigen, doch schließlich, es ist nicht böse gemeint, man kann einen andern Menschen vergessen. Der Junge lag sie nur groß und erregt an, keineswegs verärgert. "Warte mal", sagte er, "heute keine feierliche Jungensband in eine Tüte, heute einen Maitäfer heraus, gab ihr ihr frohlockend: "Den schenke ich dir!"

Sollte sie diesen Maitäfer nur nicht in ihren Händen halten? Sie erinnerte er sie daran, daß ein Kind die Schokolade nicht über sich ergehen lassen darf. Sie mußte wohl, warum sie dem Maitäfer den Ehrenplatz auf dem Schreibtisch einräumt hatte. Der Maitäfer war es auch, der sie nicht so umarmen ließ. Er ist nicht ein Schokoladenmaitäfer wie die anderen. Er hat etwas erlebt, weiß mehr als sie und ist viel länger zu leben.

Ja, gerade jetzt. Denn jetzt ist sie heute an Freunden gedacht, denn das Herz floß über vor Erleben. Und wie würden sie teilnehmen, fragen, sich mitreden, sich erheben lassen. So hatte sie gedacht. Aber es war anders gekommen. Keiner fragte: "Wie war es denn?" "Erzähle mir, wie noch den Käfer in den Händen. Er redet ja mit ihr: "Man kann im August den andern Menschen vergessen wie im Mai, es ist nicht böse gemeint", flüstert er.

Erstlich blickt sie auf. "Sagte nicht eben jemand ganz laut: "Wenn du doch jetzt könntest wie ein Kind!" M. E. F.

## Die Parteilasse.

Von Noda Noda.

Innere Politik — Regierung in Deutschland — es stellt sich alles so gefast ab. In Suburbanen müßt ihr gelobt haben, der Landeshauptstadt zwischen Kap Malapan und Kap Bora, dann müßt ihr erst, was Parteilasse ist und was Verwaltung.

Kommt zum Ministerpräsidenten von Suburbanen ein Herr mit Namen Malosoff und sagt:

"Exzellenz, seit Jahren liefern ich den Kardar für die Gefängnisse des Staates — liefern ich, die größten Teile. Ihre Zuverlässigkeit der Herren Stralings. Auch in Zukunft möchte ich mit der Lieferung betraut werden — nicht, um zu verdienen (denn ich zahle an), sondern als Freund des Vaterlandes. Und um meinen Patriotismus von neuem zu erneuen, erlaube ich mir, hier bar den Tisch 100000 Selzerien zu legen als Beitrag zur Parteilasse."

Der Ministerpräsident drückte dem Besucher warm die Hand und drückte ihm in die Hand den folgenden Brief:

An E. Excellenz, den Herrn Justizminister. — Lieber Freund, ich empfehle Dir Herrn Malosoff als das würdigste. Er wird Dir eine Bitte, die mich betrifft, vorzutragen. Der Malosoff hat 100000 Selzerien für unsere Parteilasse gestiftet, die ich an Dich weiterleite usw."

Der Justizminister schickte Herrn Malosoff, zum Chef der Filialen und drückte ihm in die Hand den folgenden Brief:

Wenn nach der Chef Malosoffs Anliegen zur Kenntnis und übernehme die 100000 Selzerien dem Parteilasse."

Der Sekretär aber maunfe:

"Was? Für 100000 Selzerien will der Bekannte die große Kardarlieferung für unsere Gefängnisse?"

## Zu den St. Olaf-Feiern in Norwegen.



Darstellung des Heiligen Olaf aus der Fäbder Marienkirche. Das Gemälde stellt den alternden christlichen Olaf dar, der den jungen heidnischen Olaf, als Geiselherge darge stellt, errichtet.

Zu den großen Feiern zum 900. Todestag des norwegischen Schutzpatrons König Olaf II. der im 11. Jahrhundert die Norweger zum Christentum bekehrte, gehen aus denselben Kirchen aus Winken St. Olaf-Zeremonien nach Drontheim (Nidaros), wo im Jahre 1080 König Olaf gegen den Großen Hel. Eine Kopie des St. Olaf-Gemäldes, eine der schönsten Darstellungen überhaupt, wird nach Rückkehr des Originals in dauerndem Besitz des Doms von Drontheim bleiben.

## Sidonie.

## Von Jaques des Gachons.

Der Maitäfer der Vanquise ist eine Art Panzer, mit dem die Natur gewisse Tiere, z. B. Kraken, ausgestattet hat, die darauf einen gefährlichen Angriff gestützt sind. Der Maitäfer hat seinen Maitäfer, er muß sich selbst mit seinen eigenen Mitteln gegen bestimmte Angriffe auf seinen Weg machen.

Ich erhielt die Nachricht vom Hinfcheiden einer alten Dame namens Camparelle die ich einst in ihrem kleinen Geburtshausen gut gekannt habe. Diese Dame hat die St. Sidonie nicht verlassen. Auf dem Friedhof empfängt sie jetzt die Besuche, die ihre liebe Frau freudig machen und auf die sie, da sie noch lebe, eine Besorgung verschicken mußte. Beinahe wäre es für immer gewesen.

Unsere Geschichte reicht an Stellen zurück, von denen man nur eine ungenaue Erinnerung zurückbehält. Die Vätergeschichte, die damals in neuem Maße mit der einstigen Zeit, sich in dieser Hinsicht nicht hören zu lassen. Die Stimme von damals waren gewöhnlich finanzieller Art. Die Camparelles hatten den Meister des Hauses, der einem erstarrten verarmten jungen Bankier zu vertrauen, der eines Tages über die Grenze flüchtete. Und da entstand plötzlich eine Leere um das schwer gepflanzte Haus. In dem Nachbarn, der jetzt, hatte Frau Camparelle das seltsame Glück, ihre Dienerin zu behalten, und ich war gar nicht erregt, auf der Todesanzeige unter einer langen Reihe von Namen und Cousins den Namen: "Sidonie Camparelle, ihre treue Dienerin" zu lesen.

Sidonie war von Frau Camparelle als Waise aufgenommen worden, als der arme Camparelle, ein alter Kamerad meines Vaters noch lebte. Er lebte ... auf einem Sofa und war ein sehr wenig geliebter Patient. zehn Jahre lang hatte Sidonie das bärliche Wesen Cypriens getragen. Als Cyprien sich entschlief, sein Sofa und unter Jammerlaut zu verlassen, fand sich Frau Camparelle in folgender Situation: geringe Einkünfte und große Schulden. Denn — das Unglück kommt selten allein — der Bankier der Familie verließ das Land am Tage von Cypriens Begräbnis. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Lausache: "Die Camparelles sind ruiniert!"

Die arme Sidonie Camparelle! Man kann sie nicht mehr beklagen ... Es würde so aussehen, als wollte mir sie verpöhlen.

Frau Camparelle war noch erregter als das ihres Gatten — wie haben oft jene, die uns leben machen — es wird ihrer traurigen finanziellen Lage. Es blieb ihr immerhin noch einiges, aber sie hätte die Berechnung von der sie sich bedroht wurde, hinzunehmen müssen, wenn sie nicht Sidonie bei sich gehabt hätte.

Sidonie war sie, es war ihr unerträglich, zu leben, daß ihre Herrin ihre Lebensführung einschränken mußte, und daß die gute Gesellschaft der Stadt sie nicht mehr beehrte. Ein Tages erhielt Frau Camparelle ein Maitäfer, das eigentlich nach Meer roch. Sidonie zog mit zitternder Hand eine Langleiche hervor, die sie sofort bereitete. Das Krustentier, Seident einer Cousine von der Weg, war ein wenig Hebräischer, Madame Carel hat mir wieder zu hören gegeben, daß Sie geradezu impertinent zu ihr sind!" (Aus dem Französischen von Elsa Brod.)

Es war nicht schlecht, wenn man wußte, daß die arme Frau Camparelle eine Langleiche gekauft hätte, niemand drehte sich um. Es war keine Stunde verfloßen, seit das Langleichenschild in der wenig begangenen Straße "ausgestellt" worden war, als Sidonie beim Kaufmann gefragt wurde: "Hat die Langleiche geschmeckt?" "Absolut nicht", Frau Carel, aber warum willst du sie?" "Ich weiß viele Dinge, Fräulein Sidonie ..."

Sidonie konnte nicht mehr darüber erfahren, aber es war genug für sie, um auf dem Rücken den kompromittierenden Schild vom Gemäldemittelpunkt anzuheben und wieder an sich zu nehmen. Sidonie sprach das Wort "kompromittierend" nur halblaut aus, mit kleinen funkelnden Augen, die viel erzählt hätten, wenn man sie hätte verstehen können. Aber niemand wußte, daß Sidonies Augen Grund hatten zu funkeln, nicht einmal Frau Camparelle, die eben mit ihren Salaten beschäftigt war.

Sidonie lebte es, nach Gachons zu handeln, ohne die anderen zu betrachten. Am nächsten Samstag erschien der Bankierschild wieder auf dem Abfallhaufen des Hauses Camparelle. Nun aber zum letzten Mal; denn man darf die besten Sätze nicht überlassen.

Die Musikanten, vom Milchmann, dem Steuerbeamten, dem Fräulein Mazon und anderen verbreitet, drang wie üblich bis zu Frau Carel. Frau Carel registrierte in ihren feinen Händen mit den ausgelegten Nägeln den guten und köstlichen Ruf des Städtchens. Jeder ihrer Besucherinnen rief Frau Carel entgegen: "Liebe Freundin, Frau Camparelle hat diese Woche die zweite Langleiche angehen!"

"Da rief die liebe Freundin den Mund vor Erstaunen weit öffnend. Frau Carel brachte nur fortzusetzen: "Ich wußte, daß sie nicht so zu beklagen ist, wie sie uns glauben machen wollte." "Man soll sein Mitleid nicht verhehlen." "Ganz meine Ansicht."

Am nächsten Donnerstag, dem Empfangstag Frau Camparelles, hatte Sidonie die Freude, sechsmal die Glöde erklingen zu hören. Die "alten Freundinnen" des Hauses nahmen ihre Wohnheiten wieder auf.

Frau Camparelle war sehr gerührt. Sidonie hat ihre Kräfte nicht zu verraten, aber sie wußte, was sie von dem Gehmut der Damen zu halten hatte. Sie nahm es auch gern auf sich, von ihrer Herrin an jedem Besichtigung die "Mühung" zu hören: "Sidonie, ich bin ein wenig Hebräischer, Madame Carel hat mir wieder zu hören gegeben, daß Sie geradezu impertinent zu ihr sind!" (Aus dem Französischen von Elsa Brod.)

Humor. Die Beleidigung. "Er hat es gewagt, mich einen alten Idioten zu nennen!" "Welch eine Unverschämtheit! Wo du doch erst vierzig Jahre alt bist!"

Schlafserien. "Aber kurz, du wirst fünf Pfennig haben, um Dombaus zu kaufen? Bist du denn nicht schon viel zu alt dazu?" "Oh, Tante, gib mir zehn Pfennig, dann kauf ich mir Zigaretten!"

"Wegen Raumangels." "Aber, Herr Redakteur, ich schreibe in meinem Bericht, daß Sie ein fünfzig Meter lange Schiene gefahren haben und Sie lassen nur fünf Meter abbrennen!" "Sie wissen doch, wie knapp immer der Platz in unserer Zeitung ist!"

Rechte Hoffnung. "Welche Dage, werden Sie mich niemals erlösen? Befragen Sie doch Ihr Herz!" "Ich frage mich Gehirn, und das sagt: Nein!" "Und darf ich nie auf eine Gehirnerweiterung hoffen?"

Der Brunnen des Mitleids. Die Karawane ging durch die Wüste. Die Sonne sengte. Die goldenen Sanden des Sandes und die weißlichen Streifen des Himmels veranlaßten in der blendenden Ferne. Borne zog sich in gewundener Linie der Weg. Einen Weg, der es eigentlich nicht. Ein bezeichnete die Reihe gefälliger Kamelle. Die Brunnen lagen weit zurück; die Pilger verlor sich mit Wasser für zwei Tage. Erst morgen sollten sie die nächste Oase erreichen.

reihen. Schläfrig schaukelten sich die Beute auf den Kamelen. Einer begann zu singen, aber das Lied in der Wüste drückte trübsamer auf das Gemüt. Und der Sänger verstummte bald. Alles war still. Nur der gleichmäßige Tritt der dünnen Beine im tiefen Sand und das Rauschen der ledernen Borshänge. Hinter denen sich die schwarzbraunen Beutetrommeln verdeckt hielten, bekräftigte die Luft. Alles erstarb, selbst die menschliche Seele.

Gegen Abend überholte die Karawane einen herabenden Karren und dessen erschöpftes Pferd. Verdenklichlos gingen die Kamelen an ihnen vorbei. Keiner der Reiter drehte sich nach ihnen um. Schon war die ganze Karawane vorbei. Nur ein Greis, der als letzter der Karawane folgte, froh plötzlich aus dem Satt und neigte sich über den Sterbenden in der Wüste.

"Was ist's mit dir?" "Trinken!" — konnte der Sterbende nur sagen.

Der Greis blickte der Karawane nach, — sie bewegte sich langsam in die blendende Ferne dahin, niemand drehte sich um. Der Greis richtete den Kopf gegen den Himmel, und es schien ihm da, daß ein himmlischer Dorn von oben kam und in die Seele drang. Der Greis nahm den Wasserkrug vom Kamel herunter, wusch zunächst das Gesicht des Sterbenden um den Mund und ließ ihn dann einen Schluck machen, später noch einen. Das Gesicht des Sterbenden belebte sich.

"Du bist aus dem Stamme der Dmishaden?" "Ja ..." — antwortete der Greis.

"Ich erkannte es an dem Zeichen auf deiner Hand. Ich bin aus dem Stamme der El-Hamiden. Wir sind eigentlich Feinde ..."

"In der Wüste vor dem Angehalt Allahs sing mir nur Grüße, derer ich nicht erbe und lebe! Ich bin alt und du bist jung."

Der Sterbende trank gierig das wenige Wasser aus. Der Greis bot ihm sein Kamel an.

"Fahre in die Welt und erzähle dort von der Hand eines aus dem Stamme der Dmishaden."

"Und du?" "Ich hätte ohnehin nur noch wenig zu leben."

"Fahren wir zusammen?" "Nein. Das schwarze Kamel wird die Last nicht aushalten."

Der Araber schwannte. Er war jung und seiner harter noch Ruhm und Liebe ... Er stieg schweigend auf das Kamel.

"Bist du eine Familie?" — fragte er. "Niemand!" — antwortete der Greis.

"So lebe wohl!" Der Zurückgebliebene blickte ihm lange nach. Er hat seinen Feind schon groß und branden ihn nicht mehr.

Die Karawane verwich. Die Sonne senkte ... Der weißliche Himmel verlor in der blendenden Ferne. Der Greis wusch den Kopf in den Händen ein und legte sich mit dem Gesicht auf den Sand.

Monate vergingen. Die gleiche Wüste. Die gleichen goldenen Sandhaufen. Der gleiche weißliche Himmel. Die gleiche Karawane schreie zurück. Die gleiche Wüste führte Wasser aus der letzten Oase mit sich für zwei Tage ...

Schlafträug schaukelten sich die Reiter auf den müden Kamelen ... Plötzlich machte das erste Kamel halt. Die Pilger luden auf.

Der über Müde lag eine grüne Oase. Ja! Im endlosen Sandmeer sprach Grün, reichten sich hohe Palmen, schlug aus dem Boden eine Quelle und das fröhliche Murmelnde, ungelobte Wüste.

An der Quelle lagen die irdischen Heberreie des Darmberglages. Man hob den unermesslichen Arm, wuschte ihn in selbende Säulen und brachte ihn in die Oase seines Stammes.

Die Araber sahen, daß die neue Quelle aus dem tiefsten Schichten der Erde an die Oberfläche kam, um auf Allahs Befehl die Tropfen zu senken, die aus dem Wasserlauf des Greises in den Sand fielen. Die Reutonen nahmen sie die "Quelle des barmherzigen Feindes."

(Aus: Heberl, aus dem Russischen.)

Humor. Die Beleidigung. "Er hat es gewagt, mich einen alten Idioten zu nennen!" "Welch eine Unverschämtheit! Wo du doch erst vierzig Jahre alt bist!"

Schlafserien. "Aber kurz, du wirst fünf Pfennig haben, um Dombaus zu kaufen? Bist du denn nicht schon viel zu alt dazu?" "Oh, Tante, gib mir zehn Pfennig, dann kauf ich mir Zigaretten!"

"Wegen Raumangels." "Aber, Herr Redakteur, ich schreibe in meinem Bericht, daß Sie ein fünfzig Meter lange Schiene gefahren haben und Sie lassen nur fünf Meter abbrennen!" "Sie wissen doch, wie knapp immer der Platz in unserer Zeitung ist!"

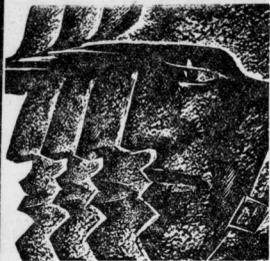
Rechte Hoffnung. "Welche Dage, werden Sie mich niemals erlösen? Befragen Sie doch Ihr Herz!" "Ich frage mich Gehirn, und das sagt: Nein!" "Und darf ich nie auf eine Gehirnerweiterung hoffen?"

Der Brunnen des Mitleids. Die Karawane ging durch die Wüste. Die Sonne sengte. Die goldenen Sanden des Sandes und die weißlichen Streifen des Himmels veranlaßten in der blendenden Ferne. Borne zog sich in gewundener Linie der Weg. Einen Weg, der es eigentlich nicht. Ein bezeichnete die Reihe gefälliger Kamelle. Die Brunnen lagen weit zurück; die Pilger verlor sich mit Wasser für zwei Tage. Erst morgen sollten sie die nächste Oase erreichen.

Der stärkste u. gewaltigste  
Ton- u. Sprechfilm der Welt!

# VIER

von der Infanterie



Ihre letzten Tage  
an der WESTFRONT-1918

Der erste Sprech- u. Tonfilm aus dem er-  
gebnisschweren Kriegsjahr 1918

Das Schicksal von vier Frontsoldaten, die  
in Flandern kämpften. Frei bearbeitet nach  
dem vielgeles. Buch von Ernst Johannsen

Sie sind marschiert, tagelang, wochenlang —  
die Vier, in Sonne, Regen, Wind und Wetter,  
im Schmutz der Straßen, im wogelosen Sumpf  
trauriger Eichen, in Eis und Schnee. Durch-  
blühendes Land, durch erstorbene Wildnis, in  
Tägen, in Nächten nach glorreichen Siegen und  
vielen Verlusten. Sie haben gekämpft und ge-  
litten, Freud und Schmerz geteilt — sie waren  
vergnügt und verzweifelt — die Vier.

Täglich mit ungeheurer Erfolg

in beiden

**C-T-Lichtspielen**

Am Ribbeckplatz und Gr. Ulrichstraße 51

Beginn: Werktags 4.00, 6.10, 8.15  
Sonntags ab 3 Uhr

### Answärtige Theater

**Neues Theater  
in Saale**  
Sonntag, 10. August,  
19 1/2 - 23 Uhr:  
Saria Schomann,  
Nico Schomann  
in Saale  
Sonntag, 10. August,  
20 - 22 Uhr:  
Der tolle Sperling  
Neues Operetten-  
Theater in Saale  
Sonntag, 10. August,  
20 - 22 Uhr:  
Meine Schöne  
und ich.

**WIP. AUTO  
Autofahrt  
27511**  
Tag u. Nacht  
Autofahrten  
ab nächstem  
Halteplatz.  
Eleg. Privatautos  
Stets fahrbereit.  
Aufzentrale des  
Broshengewerbes

Für 1 1/2-Ze-Schmuck-  
Bleistifte dauerhafte  
Beschriftungsfähigkeit.  
Ruben aller Art u.  
Ferntransporte verb.  
billig ausführbar.  
Tel. 349 51.

**Kl. Einpänner-  
Führer**  
bis zu 20 Str. verb.  
billig und prompt  
ausgeföhrt.  
Tel. 22460.

**Buchhaltung**  
Rechnungen  
Schreib- u. Kalku-  
lations- u. Buch-  
führer, 4.

**Jäger**  
möchte Nähe Halle  
einige

**Enten**  
abschießen. Wer gibt  
mit Belegenheit?  
Cf. unt. C 6681 an  
die Exp. d. Stg.

**Autofahrenfahrt**  
Welches Geopar be-  
teiligt sich etwa acht  
Tage? Plan nach  
Liederfahrt. 20-jähriger  
sch. Fahrer. Offert. unt.  
C 6701 an die Exp. d. Stg.

## Walhalla

Beginn 20 Uhr — Tel. 2885  
Die schönste aller Wiener  
Operetten:  
Das  
**Dreimäderlhaus**  
Musik von Franz Schubert  
Die glänzende Starbesetzung!  
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr  
Dreimäderlhaus  
Kleine Preise: 0,50 bis 2,50  
Kinder die Hälfte

## Saalschor

Morgen Sonntag 11 bis 2 Uhr  
**Mittagskonzert**  
Eintritt frei.  
1/4 bis 11 Uhr  
**2 gr. Konzerte**  
Bergkapelle — Musikdir. Teichmann  
10 Uhr

## Feuerwerk

Gehr. Pfeiffer & Bock. — Nachmittags  
**Eintritt frei!**  
**4-Uhr-Tanz-Tee**  
im Freien!  
7 Uhr im großen Festsaal  
**Ball**

**Voranzeigen: Dienstag, 4. 12. August,**  
5 Uhr Militär-Monster-Konzert, Bergkapelle,  
Sinfonie-Orchester, Sinfonische Schichten-  
feuerwerk. — **Mittwoch, den 13. August,**  
große Veranstaltung der Sommerzeit im  
Mittelpark des japanischen Gartens  
**Jap. Groß-Feuerwerk.**  
Donnerstag, 14. August, 9 Uhr Wohltätigkeits-  
konzert für die verunglückten der Neuröder  
Bergwerks Katastrophe. Beethovenorchester,  
70 Musiker. — **Freitag, 15. August,** wegen  
des Riesenerfolges drittes und letztes Gast-  
spiel des Groß-Russisch-National-Orche-  
sters W. H. G. — **Nach dem Konzert:**  
Karten zu 80 Pfg. im Vorverkauf.  
Abendkasse Nr. 1, 20

## Reitbahn Terrassen

Heute und morgen nach dem  
Pferde-Rennen  
**Tanz**

## Bergschenke

Perle des Saaletales.  
Morgen Sonntag  
nachmittags und abends  
**Künstler-Konzert**  
Eintritt frei **K. H. G.**

## Bad Wittekind

Sonntag, den 10. August, 7 Uhr  
**Frühkonzert**  
4 Uhr  
**Nachmittagskonzert**  
des Hall. Symph.-Orchesters  
Leitung Benno Plätz.

## Zoolog. Garten

Sonntag, den 10. August, 4 Uhr  
**Nachmittagskonzert**  
Leitung Kapellmeister Zschiesing  
8 Uhr  
**Abendkonzert**  
des Hall. Symph.-Orchesters  
Leitung Benno Plätz.

## Weinberg-Terrassen

Sonntag,  
den 10. August, 7 1/2 - 9 1/2 Uhr  
**Frühkonzert**  
mit Gesangseinlagen  
vom M.-Ges.-Verein „Ossian“  
Nachmittag und abend  
**2 große  
Garten-Konzerte**  
(Militär-Musik)  
Eintritt frei  
C. Steuer

**GROSSE DEUTSCHE  
FUNK  
AUSSTELLUNG  
BERLIN  
1930**  
verbunden  
mit der  
**PHONOSCHAU  
BERLIN  
1930**  
22.-31. AUGUST

**GRÖSSTE EUROPISCHE  
FACHSCHAU DER BRANCHE  
IN 6 AUSSTELLUNGSHALLEN  
VON RUND 25 000 qm  
AUSSTELLUNGSFLÄCHE  
MIT CA. 350 AUSSTELLERN**

Auskünfte, Prospekte und Gutscheine  
befreie für verbilligten Ausstellungs-  
besuch und Berlin-Aufenthalt  
durch das Ausstellungs-, Messe- und  
Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin,  
Berlin-Charlottenburg 9.

## Rennen Halle!

Sonabend, den 9. August, nachm. 3 1/2 Uhr  
Sonntag, den 10. August, nachm. 3 Uhr  
**12 Flach- und 3 Hindernisrennen**  
darunter Preis von Thüringen  
Bedeutend ermäßigte Eintrittspreise

## Ereignis für Halle!

Lichtbildervortrag über die geheimnisvollen  
**Wunder des Radiums**  
Heilerfolge für Radium-Kuren!  
Dienstag, den 12. August, abds. 8.30 Uhr im  
Stadtschützenhaus, von Dr. jur. Hobbing

## Ausschneiden!

## Bühnenvolksbund

8. Spielfahr - Spielplan 1930/31

**Im Stadttheater:** (vollständige Einheitspreise)  
**Schauspiel** **Oper**  
Hauptmann: „Horion Geper“ **Dornging:** „Der Wildschütz“  
Rudolfsgänger: „Herold's Schenke“ **Kreuz:** „Das Leben des Drey“  
Helen: „Der Gast“ **Wagner:** „Zamir“  
Geilparzer: „Des Weeres und der **Prozant:** „Die Gärnerin aus Sieb“  
Alte Weiden“ **Hefrog:** „Die Jählin“  
Zwei noch zu bestimmende Werke **Ein noch zu bestimmendes Werk**  
(Komödie oder Lustspiel)  
**Wahlrechte-Demonstrationen** **Sinfoniekonzerte, Kulturfilme**  
(Oper, Operette, Schauspiel) **u. a.**

**Sonderveranstaltungen:** (auch Nichtmitglieder der Theater-  
gemeinde zugängig)  
Langabend Herold Kreuzberg — **Frank Tisch**  
Sonderabend Dufolla Biennale **Deutsches Hof-Orchester-Gesellen-**  
Hartensteiner Wuppelstube **Ensemble**  
(Max Jacob) **Quartett-Orchester**

## Martinsberg Nr. 15

täglich von 8.30-18.30 Uhr — Ruf 216 43

## UFA TONFILM-WOCHEN

### Ufa-Theater Leipziger Straße

**Der große Erfolg!**  
Dita Parlo in dem tönenden Film  
**Das Fräulein vom Kleiderlager.**  
Nach dem Roman „Das Paradies der Damen“ von Emile Zola.  
Dita Parlo, der weltberühmte Ufa-Star, schenkt uns mit diesem Film wieder  
ein seltenes Erlebnis. Hier uns das leid- und freudvolle Schicksal eines kleinen  
Pariser Mannquens miterleben — mitfühlend.  
Sonntags 2.50 Uhr. **Werktags 4 Uhr.**

### Ufa-Theater Alte Promenade

**Ein Riesenerfolg! Halle jubelt!**  
Lilian Harvey, Willy Fritsch in  
**HOKUS POKUS.**  
Der Prozeß Kitty Kellermann  
Nach dem gleichnamigen Stück von Curt Goetz.  
**Ein repräsentativer Ufa-Tonfilm  
der neuen Saison!**  
Werkf. 4.00, 6.10, 8.20 — Sonnt. 3.00, 4.20, 6.20, 8.30 Uhr  
Ehren-, Vorzugs- und Freikarten ungültig!

Wer Roggenbau einschränkt und  
**Berg-Wintergerstenbau vergrößert**  
nützt sich und der deutschen **Landwirtschaft** — Berg-Wintergerste **ertragsreicher** und **genussreicher**  
unübertroffen in Winterfestigkeit und **Ertragsicherheit**.  
Eduard Meyer GmbH Friedrichwerth (Thüringen)



Prägen  
Sie  
sich  
bitte  
ein,

## Farbe

muß  
von  
**Kramer**

## sein!

Meine  
**Peradura-**  
Lack- und Lackfarben  
sind ges. gesch. und  
nur bei mir zu haben.  
Eigene elektrische  
Farbmühlen bürgen  
für beste Qualitäten

## Tapete

Der kleine Tapeten-  
laden mit der großen  
Auswahl u. d. niedrigen  
Preisen ladet Sie  
freundlichst ein, seine  
erkrankten Tapeten  
zu besichtigen

rolle von  
**28 Pf.** an

## Farben und Tapeten- Kramer

Halle (Saale)  
Mittelwache 9-10  
Telefon 214 65

**Aus der Stadt Halle**  
Zum 10. August.

Es war in der tobstürmigen Zeit der Jahre 1897/98, als auf dem Friedhof des Heinen Lina in Wehlitz oft täglich an 30 Menschen beerdigt werden mußten — im ganzen forderte die Pest nur in Lina das Opfer von 1400 Personen —, da schrieb der am 10. August 1898 geborene und wenige Jahre zuvor von der Universität Wittenberg zum Doktor der Theologie ernannte Hilfspastor Nikolai seinen „Freudenpiegel des ewigen Lebens“.

Davon wissen nicht allzuviel Menschen. Aber das Gebirgsratskind des heutigen Tages hat seinen Namen in der christlichen Welt ebenso wie in der musikalischen auf immer verankert. Denn mit dem „Freudenpiegel“ schenkte er der Genußtheit die heissen und warmen und Weile gleich großen und mächtigen Worte. „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ und „Wachet auf ruft uns die Stimme“.

Christian Palmer hat gelangt: „Wachet auf“ sei der König. „Wie schön leuchtet“ die Königin der Kirchenmelodien. Man hat an alten Tagen heisse Gebirge, andere besonders ausgezeichnet, das man für das Morgenrot eines besonderen Sterns und für das Wächterlied die Wolven an den Orgeln anbrachte.

Unter halleischer Gängel hat in seinem großen Hallejahr die Melodie des Wächterliedes wiederholt angemerkt und die Schlüssel zu seinem Eigentum verwendet: und er regiert von nun auf ewig.

Als ich vor wenigen Tagen vor den mächtigen Giebeln der Orchestergruppe stehen durfte: Königsstube, Joch und dem König der Schalen selbst, da hauchten sie vor mir anspanzert, goldumfließen wie Wächter sehr hoch auf der Stimm.“ Und die Melodie des Wächterliedes wurde in mir lebendig und wuchs zu ungeheurer Höhe.

Der 10. August ist der Geburtstag an der Verfassungstag. Es gilt für beide Tage, was das Wächterlied uns sagen will: „Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Stimm, wie auf der Stimm der Heiligen.“ Wenn wir mehr Ewigkeit im Herzen hätten, würden wir die Sorgen, Mühe und Mühsal der Zeit leichter meistern. Ewigkeit gilt zumutlose Mühen und macht zumutlosere Menschen. Der 10. August grüßt den 11. August. Wir wollen sein „Wachet auf“ an unser deutliches Volk hören, für uns verstehen und in die Tat umsetzen.

Manfred Roenneke.

**Die Universität bei der 900-Jahresfeier der nordwestfälischen Kirche.**

Im Juli fanden in Norwegen große Feierlichkeiten anlässlich des 900jährigen Bestehens der Christlichen Kirche statt, vor allem in Altdalen, dem früheren Drondheim. An dieser Gelegenheit hat auch die nordwestfälische Universität neben Notodden auch Halle teilgenommen. Die Theologische Fakultät der Vereinigten Universität Halle-Wittenberg war durch Professor D. Hans Schmidt vertreten.

**Das Sportfest zum Verfassungstag.**

Das Sportfest, das die Schützengesellschaft am Sonntag, dem 10. August, am Ringplatz in Wehlitz um 18 Uhr unter Mitwirkung der Radfahrer des Saalekreises und der Radfahrervereine Halle-Schöneberg veranstaltet, bringt unter anderem Massenfreizeiten der Schützengesellschaft, Voltigieren am lebendigen Pferd, Abstraktionen, gemischte Staffeln (Motorradfahrer, Radfahrer, Kämpfer, Weitzer), Jagdspringen, Rhythmisches Reiten und Vorführungen der Polizeibandkapelle. Gleichseitig finden Segelflugübungen, Stellendungen der Motorflieger und ein Modellwettkampf statt.

Am Sonntag wird ein Omnibusverkehr am Ringplatz in Wehlitz eingerichtet, um den Besuch des Verfassungstages zu erleichtern.

tern. Die Omnibusse gehen ab 18.45 bis 15.15 Uhr, jede Viertelstunde vom Markt ab und vom Seidenweg von 14.15 bis 15.25 Uhr alle 10 Minuten.

**Kollidie in der Al. Ulrichstraße.**

Gestern früh gegen 11 1/2 Uhr wurden einem Hohltaucher der Firma Westor von

feinem Wagen vor dem Hause Al. Ulrichstraße 10 zwei Ballen schwarze Stoffe gestohlen. Die Ballen waren mit grauer Seidenwand umhüllt. Jeder Ballen war 14 Kilogramm schwer.

Sachdienliche Mitteilungen zur Ermittlung der Täter erbittet die Kriminalpolizei, Nummer 60/61. Auf Wunsch werden sie vertraulich behandelt.

**Eine Schutzinsel für Kinder am Johannisplatz.**

**Edorado der Jüngsten und Jungen.**

Seit einigen Tagen ist der Johannisplatz in seiner neuen Form in Betrieb genommen. Er enthält in der Hauptachse Reinenanlagen und einen großen Spielplatz mit einer

480 Quadratmeter großen Sandfläche, die 37 1/2 Meter lang und 12 Meter breit ist und, wie das unter Bild schon zeigt, vielen



Blick über den Platz.

Kindern Gelegenheit gibt, sich darin zu tummeln.

Aber damit noch nicht genug. Es wer'en noch Spielgeräte aufgestellt, Rutschlauf, Schaukeln und Wippen. Auch für die Eltern der Kinder wird gesorgt. 15 Bänke sind bereits zur Benutzung verfügbar, jedoch weitere kommen in nächster Zeit hinzu. Ende Juni säte die Gartenverwaltung den Grasrasen, so daß sich heute schon ein feiner Grastepich auf den Rasenflächen ausbreitet. Eingefügt ist der ganze Platz mit niedrigen Eisenlatten, durch die Bänkechen gezogen sind. Der Johannisplatz hat in Zukunft

nur einen Zugang.

Das wurde schon Gegenstand eines Ju-

schritts, die uns von einem Anwohner des Johannisplatzes bringt. Es wurde bereits veranlaßt, daß damit die östlich vom Johannisplatz gelegenen Straßen keinen direkten Zugang nach der Mitte des Platzes hätten; wenn A. B. die im Sande huddelnden Kleinen vom Regen überhäufig würden, sie es allen im Osten Wohnenden schwer, trocken nach Hause zu kommen.

Wie wir erfahren, ist ein zweiter Zugang zum Platz deshalb nicht angelegt worden, um die Verkehrsanlagen für die dort spielenden Kinder nicht unnötig zu erhöhen. Es ist sogar dafür Sorge getragen, daß in alternativer Zeit

der Fußverkehr am den Platz gesperrt und durch die Beyschlagstraße umgeleitet wird. Das Polizeipräsidium hat diesem



Die heiß begehrte Sandfläche.

Bunische Rechnung getragen, eine Polizeiverordnung wird in nächster Zeit herausgegeben werden, die den Fußverkehr um den Spielplatz verbietet. So hat die Jugend um den Johannisplatz eine richtige Schutzinsel bekommen.

**Sturm auf eine Polentaferne.**

Wicht junge Döllinger hatten ihren Nachfeldzug gegen die Polentaferne in Pöschau, den sie am Mittwoch nach Dötern dieses Jahres zu abendlicher Stunde unternommen hatten, jetzt vor dem Schöffengericht Halle zu büßen.

Aber sie kamen milde davon, denn so schlimm wie ursprünglich der gemeinschaftliche Überfall erschien — drei Aktenstücke wurden sogar einige Zeit in Haft behalten — war es schließlich doch nicht. Hausfriedensbruch lag bei allen vor. Er soll mit je 20 RM. Geldstrafe gefahret werden. Die Hälfte der Angeklagten erhielt nochmals die gleiche Strafe dazu, weil bei ihnen noch Sachbeschädigung, Körperverletzung, Raubhandel oder unerlaubte Schießerei auf dem Hofe vorlag. Bei den drei seinerzeit Verhafteten gilt die Strafe als durch Untersuchungsamt verbüßt.

Was war nun der Grund dieses ganzen Nachfeldzuges? Franz, ein 20jähriger Döllinger, hatte sich in eine Polentaferne verliebt und sie zu Dötern in der Polentaferne auf-

gesucht. Die eingeschlossenen Polentaferne hatten das aber abgenommen, sie wollten unter sich keinen Fremden dulden. Sie drohten dem Eindringling sogar, sie sollten ihn tot, wenn er sich noch einmal blicken ließe.

Da sammelte er seine Getreuen um sich. Es war kein Krieg, um Helena zurückzuerobern, da die Liebe inzwischen gestorben war. Es sollte nur noch eine Straf-Expedition sein für die Schmach und defraunke Eitelkeit.

**Vertragsunterzeichnung beim Reichsbahn-Ausbesserungswerk Halle (Saale).**

Am 1. April 1931 können beim Reichsbahn-Ausbesserungswerk Halle (Saale) voraussichtlich wieder einige Handwerksverträge eingeleitet werden.

Junge Leute, die Dötern 1931 die Schule verlassen werden und den Wunsch haben, das Schlosser- oder Kesselschmiedehandwerk zu erlernen, können Besuche um Einstellung als Lehrling bis zum 31. August 1930 an das Reichsbahn-Ausbesserungswerk Halle (Saale)

einreichen. Den Bewerbern und ihren Eltern wird dort jede nähere Auskunft erteilt.

**Neue Bürgerfeier und Fahrbahnen.**

In der Woche vom 10. bis 16. August 1930 werden durch die Städtische Tiefbauverwaltung nachfolgende größere Arbeiten begonnen oder fortgesetzt:

Herstellung des Sommerkanals in der Ringstraße zwischen Wallenaustraße und Lindenstraße, Herstellung eines Zonrohrkanals auf dem Seidenhausplatz, Neubefestigung der Fahrbahn in der Wörmlitzer Straße zwischen Wallener Weg und Stadtputzweg, Ausbau der Straße Vogelweide, Befestigung des südlichen Bürgersteiges „Vor dem Hammer“, Neubefestigung des Bürgersteiges „Gede Königs- und Mühlener Straße, Instandsetzung der Gensamerbrücke.

**Wohin mit den Gurken?**

Der Wochenmarkt war heute sehr früh erwaht. Bereits in den ersten Morgenstunden herrschte auf dem lebhaften Markt und Treiben. An der Ostseite des Marktplatzes herrschte sehr Gedränge und Wagen, worauf man die Erzeugnisse des Gartens oder Feldes in die Stadt gebracht hatte, als sonst.

„Wohin mit den vielen Gurken?“, so mußte man sich fragen, wenn man sie in den vielen Haufen sah, die vor dem Rathaus oder auf dem Marktplatz einem unumflüchtlich in die Augen fielen. Dem großen Angebot entsprechend waren die Gurken sehr billig. Ein Mandel Eingelager war A. schon für 40 Pf. zu haben. An Gemüse gab es u. a. frischen grünen Salat für 10 Pf. je Kopf, grüne Bohnen, Sellerie, Kohlrabi und viel Karotten. Pfefferlinge, Steinpilze, auch Champignons fanden bei gutem Angebot dementsprechende Abnahme.

Frische Waren sehr preiswert mit 40 Pf. je Hund angeboten. Tomaten zu 20 Pf., während Pflanzen 30 Pf. je Hund kosteten. Auf dem Beerenmarkt war Preisverfall in Stachel- und Johannisbeeren. Als Preisverfall waren dafür Brombeeren zu verzeichnen zum Preise von 45 Pf. je Hund.

Fleisch in den verschiedenen Farben und andere Blumen maßen an den Blumenverkaufläden an das mit jedem Markttag sich immer bestärker bemerkbar machende Vorrücken der Jahreszeit.

**Schuster, bleib bei deinem Leisten.**

Den gegen den 61jährigen Schuhmachermeister August Wilhelm aus Bad Lauscha ist am 5. Mai eingegangener Briefvertrag des Saalekreises geschlossen. Am 8. August die Strafkammer Halle an und verurteilte ihn wegen Untreue gegenüber der Gewerkschaft Lauscha (S. 146 des Saalekreises) zu 10 Jahren Gefängnis als Sachmännchenvollstrecker gegenüber den Schmittschen Erben (S. 266 S. 267) zu sieben Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

Wie mir am 6. Mai über die Verhandlung erster Instanz schon ausführlich berichtet, war H. einer der Gründer der Lauschaer Genossenschaftsbank und genos ein unbegrenztes Vertrauen in ganz Lauscha. Besonders Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Revisoren der Bank haben in fast fünfjähriger Tätigkeit ihre Aufsichtspflichten vernachlässigt, so daß schließlich der Bank durch H., der Vorsitzender und Kassierer zugleich war, ein Schaden von etwa 25 000 M. entstand. Der Schaden der Schmittschen Erben beträgt 3500 M.

Die Verteidigung des H. ging dahin, er habe nichts für sich verbraucht, und nur Nachlässigkeit hätte das Mißvertrauen entlichen lassen. Die zweite Instanz verzichtete auf einen großen Teil der geladenen Zeugen, die über seine Lebensführung ausfragen sollten, da es ihr nicht so wesentlich dünkte. Die Instanz wurde hauptsächlich darin erlöst, daß H., als ihm eine Vertretung gestellt wurde,

Der Mercedes-Benz Typ „Stuttgart 200“ ist billiger als irgend ein anderer Typ der Weltmark — aber ganz und gar ebenso gut. Er ist billiger — aber ganz und gar ebenso tolle Qualitätsarbeit wie unsere teuersten großen Luxuswagen. Im Preis niedriger — in jeder anderen Beziehung völlig identisch mit unseren hochwertigsten Typen Mercedes-Benz.

Schon für  
nur 5980.-  
ab Werk  
einen echten  
**MERCEDES-BENZ**  
2 LIT.  
8/38 PS

Völlig ausgereifte und erprobte Konstruktion. Bestes Material. Hohe Sorgfalt im ganzen und in allen Details. Unbedingte Zuverlässigkeit. Alle wertvollen Fahreigenschaften der teuersten Luxusmodelle. Besonderer Komfort. Ausgezeichnete Wirtschaftlichkeit. Einfache Wartung. — Der Wagen, der alle Ansprüche erfüllt und selbst kaum solche stellt.

Typ „STUTTGART 200“  
DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT: Verkaufsstelle Halle (S.), Magdeburger Str. 59 = Fernspr. 29015





# Der Film der Woche

Filmbeilage der „Saale-Zeitung“

## Der verfilmte Hofuspokus im Kaiserlichen Hoftheater.

Lutz Oßb., der Dichter, Schauspieler und Regisseur, hat eine wichtige, vorläufige Komödie „Hofuspokus“ geschrieben. Sie griff die Ufa auf, um daraus einen Erzählfilm zu machen mit dem gleichen Titel und einem für den Film zugeschnittenen Inhalt. Gustav Ucicky führt die Regie dieses „Prozesses Kitty Kellermann“. Hofuspokus klingt komödiantisch — und wirklich ist dieser Ufa-Film gespickt mit Wit und Witz, mit Feinheit aller Grade, mit dem eben, was man von einer Komödie verlangt.

Was ist denn das nur für ein Hofuspokus? Eine kleine Künstlerfrau heißt im Park oft ihren Mann ermordet zu haben. Daran wird eine Anklage und eine Verhandlung, die einen ganz unerwarteten Ausgang nimmt. Diese Kitty Kellermann, die Frau eines jungen, aber noch erfolglosen Malers, belebt William Harvey mit ihrem Atem. Sie ist eine anmutig stielische Frau, in der so etwas wie ein Zerkleinerer steht, die aber vornehme Charme hat und die durch ihre tiefe Stimme, die zu ihrer Mimik in relativem Gegensatz steht, immer wieder überrascht. Dazu leuchten ihre großen Augen ängstlich oder verständnislos dem Gericht zu. William Harvey ist ein Mann mit Doppelleben. Es war ein außerordentlich glücklicher Einfall Oßb., diesem von Frigoli verfilmten Menschen etwas Originelles zu geben. Man muß mit ihm Mitleid haben, der den Hofuspokus eingeleitet und ihm im Laufe der Entwicklung seinmal loslassend gegenübersteht. Ein freies Richter- und Staatsanwaltskollegium, das nebst mit den Anklagen bitter bereinigt, stellt sich zwischen Kellermann, den Toten, und seine Frau, die blonde Viktoria. Es findet in Graz, in der Provinz, ein Verbrechen und von Viktoria eine fiktive Interpretation. Was ist an diesem Hofuspokus nun so interessant, daß er spannender ist als im Theater, daß die Luft geladen ist mit Elektrizität und daß man einmal diese grässliche Frau als die Mörderin hält und das andere Mal als eine übel Verleumdete?

Dieser Film ist der erste große Tonfilm in der neuen Ufa-Saison, die jetzt begonnen

hat. Er steht auch qualitativ über dem bisher Erreichten. Vor allen Dingen ist in ihm die technische Frage des Tonfilms in einer Weise gelöst, daß man glaubt, nun an einer Grenze zu stehen. So klar, so menschenähnlich, so unverzerrt sind die Töne, die uns ins

läufige Ordnung einer Entwicklungsreihe, die in einem bisher noch von keiner Erklärung geschlagenen Zeitverlauf sich durchzieht, sich vorwärts entwickeln ließ bis zur letzten technischen Feinheit. Der Hofuspokus-Film wird wahrscheinlich auch den, der den Ton-

## Sensationen der Filmwelt.



Inogene Robertson,

die bekannte amerikanische Filmschauspielerin, „Miss America“ von 1923, ist in Hollywood in einem hässlichen Verkehr mit dem Krankenhauses gebracht worden. Frau Robertson hatte sich in Deutschland erfolgreich gefilmt, verschwand jedoch unter Zurücklassung großer Schulden nach Amerika. Jetzt wird sie nach ihrer Genesung wegen Raubguthandels verhaftet werden.



Dolores del Rio,

die berühmte Darstellerin der „Mamona“, die bereits in dem jugendlichen Alter von sechzehn Jahren heiratete, sich aber bald wieder scheiden ließ, um sich später mit ihrem herbeskrankten Gatten in Berlin wieder zu versöhnen, geht jetzt eine neue Ehe mit ihrem Regisseur Cedric Gibbons ein.

Sich dringen, so klar ist die Photographie, die trotz geringen Szenenwechsels immer wieder neue Stellenen für die Kamera erdenkt, immer neue Blickpunkte zu finden weicht.

Dieser Kriminalfilm, der in so vieler Beziehung ein Volltreffer war, ist die vor-

film bisher für eine mißtönende Angelegenheit hielt, befehren.

Das Welprogramm ist sehr geschickt ausgewählt und wohl zu sehen, zu amüsieren, zu befehren.

## Ufa Leipziger Straße.

„Das Mädchen vom Leibem Lager“ betitelt sich der Hauptfilm dieser Woche. Das Wunder des großen Warenhauses, das alle Wirklichkeit gemessenen Brauträume in sich birgt, stellt im Mittelpunkt des Geschehens. In diese Welt tritt Denise (Lita Parlo), die aus dem Körper um seine Existenz kämpfenden Mittelhand kommt. Als kleine Verkäuferin ist sie ein kleines Mad in dem „Paradies der Damen“, und doch, so unheimlich wie es klingt, der Chef des Hauses muß vor ihr kapitulieren, vor ihrer süßenden Schlichtheit. Das kleine Geschäft ihres Onkels fällt dem Mäuschen Warenhaus zum Opfer, sie haßt das Warenhaus und seinen Besitzer, und doch — im Film ist alles möglich — gerade in dem Augenblick, da er sein Unrecht einsteht, geschieht sie ihm ihre Liebe und kämpft an seiner Seite um die Wiedergewinnung seines Erbes. Durch eine geschickte Regie und interessante Aufnahmen gewinnt der Film.

Ein Filmstreifen „Vorlicht“, der im Auftrag der Feuerzivilität gedreht wurde, zeigt die Gefahren, die eine ungeschickte Behandlung elektrischer Geräte in sich birgt. „Der fliegende Narr“ ist ein unglücklich konzipierter Kontrastfilm. Den tollen Einfällen, den grotesken Bildern und der dazugehörigen Musik hält selbst der ernste Mensch nicht stand.

Wohlt noch zu erwähnen die Ufa-Bohnenkuchen, die, wie stets, die interessantesten Bilder aus aller Welt bringt.

## Erschöpfte Nerven

bedürfen einer besonderen Pflege durch Ruhe und kräftige Ernährung. Diese kann auch zum Teile die Ufa erleben. Dr. Wambers Doan'sche, eine leichtverdauliche, schnell wirksame werbende Kraftnahrung wird für diesen Zweck von den Ärzten empfohlen, weil sie sich bewährt hat. In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250-gr. Büchse RM. 2,70, 500 gr. RM. 5.—. Gratisproben und Druckfaden durch: Dr. H. Wambert G. m. b. H., Dülken-Abtheilung.

Für alle Putz- und Scheuerzwecke nur **ATA** Hergestellt in den weltbekanntesten Persilwerken

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: **ATA** Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?







Donnerabend, den 9. August 1930

**Schwacher Handballbetrieb.**  
Trotz der langen Sommerpause ist der Handballbetrieb immer noch recht lebhaft. Der folgende Sonntag erit wird mit dem Beginn der Verbandsspiele fast alle Mannschaften auf die Spielpläne bringen. Auch die Wochenendspiele haben fast ganz nachgelassen. Es dürfte ein großes Handicap der einzelnen Mannschaften sein, die ohne vorheriges Einüben der Mannschaften in die kommenden Punktspiele gehen wollen. B28 und Borussia sind die einzigen, die durch etwas härtere Gegner ihre Mannschaften wieder eingepflegt haben, dieser Vorteil sollte sich bald bemerkbar machen. Der kommende Sonntag steht noch im Zeichen der Freundschaftsspiele, die aber recht dürftig ausfallen, es sind vorzuziehen:

**Borussia - Blauweiß.**

Dieses Treffen findet auf dem Borussiaplatz statt. Man darf gespannt sein, in welcher Verfassung sich beide Mannschaften befinden. Borussia benutzte erst am vergangenen Sonntag seine gute Form in Gohlis und sollte durch seine Verletzung nur gewonnen haben. Grundsätzlich werden sich diese Elf zu sehen bekommen. Blauweiß soll auch herbeifert sein, inwieweit dies zutrifft, wird der kommende Sonntag zeigen. Beide Mannschaften werden sich einen technischen guten Kampf liefern, den Borussia zwar gewinnen wird, jedoch erst nach Herabgabe des gesamten Könnens. Das Spiel findet um 3 Uhr statt und wird eingeleitet durch das Treffen

**Borussia 2 - Sichelchen 1.**

Hier hat sich die Meisterschaft der Borussia etwas viel vorgenommen und wird alle Hände voll zu tun haben, um die prestigeträchtige Elf der Sichelchen nicht zu einem hohen Siege kommen zu lassen.

**Bader - Braunsdorf.**

Die in der ersten Klasse verbliebenen Baderaner haben eine alte Mitspielverpflichtung mit Braunsdorf zu erledigen. Wenn auch Braunsdorf keine erstklassige Elf ist, so wird Bader doch sein ganzes Können aufbieten müssen, um einen glatten Sieg erzwingen zu können. Das Spiel beginnt um 3 Uhr auf dem Baderplatz.

**1910 - Hanna.**

Ein weiterer Gegner aus dem Gefolge hat sich in Hanna vor, die auf dem Plage von 1910 in Wolfenbüttel dieser Elf gegenüberstehen werden. Wer hier Sieger sein wird, sollte erst der Schlusspfiff entscheiden.

**Weitere Treffen.**

Borussia 1. - Sichelchen 2. Schwabitz - Bader 1st. 96 2. weilt in Neuruppin, um gegen die debutierenden Mannschaften ein Jubiläumsspiel anzutragen.  
**Reichsbahn**  
ragt mit seiner ersten Elf in Dessau und mit der zweiten in Eisenburg Westpreußen der Reichsbahn Sportvereine aus. Wir hoffen, daß beide Mannschaften siegreich werden nach Hause fahren können.

**König auch Studentenmeister**

War der erste Tag der Studenten-Weltmeisterschaften in der Leichtathletik in der

Handfläche Auscheidungskämpfe vorbereitet, so folgte schon am Freitag eine Entscheidung der anderen. Unsere Leichtathleten haben erfreulicherweise auch diesmal ihren Mann und liefen, vom Beifall der Massen anporiert, zu großen Leistungen an. So ließ sich der deutsche Doppelmeister De-muth 100-Meter-Weiterläufer nicht entgehen. Nach zwei Regattas lief er in 10,6 einen überlegenen Sieg gegen Ehrdrager heraus, der Mühe hatte, den Ungarn Nagambit auf den dritten Platz zu verweifen.  
Einen sehr knappen Ausgang nahm die

100-Meter-Staffel, in welcher der deutsche Schlussmann Leberecht mit 30 Meter Vorsprung auf die letzten 800 Meter ging. Zum Schluss lief Leberecht derart nach, daß er den Italiener Zanolini nur um Brustbreite zwingen konnte.  
Den 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen machten die Deutschen Friedrich und Schlottmann unter sich aus, von denen Eilgerechnung gewann. Von unangesehener Seite zeigte sich der Kölner Müller im Lauf über 400 Meter, den er gab sich gegen den farbigen Jachon nur knapp geschlagen.

fallen will, so muß man wohl zu den Gärten halten, denn ihr gegen Vittoria - Berlin erzielter 4:3 - Sieg sagt von beitem Können. Die Borussia konnten dagegen ihr letztes

**Und morgen**  
**Borussia - Wacker beipzig**  
4 Uhr Sanssouci, vorher Handball Borussia 1. gegen Blau-Weiß 1. Stehpark 60 Pfg.

**Was gibt es im Fußballsport?**

Das erste Punktspiel als Herbstserie: Favorit gegen Bader. - 96 und Hanna kämpfen um die Potalguppenmeisterschaft. - Im Sanssouci Rebanekampff Borussia gegen Bader-Weiß. - Sportfreunde in Berlin.

Mit vollen Segeln legt der Fußballbetrieb ein. Hier startet man zur neuen Meisterschaft, dort verläßt man das sichere Ende im Potsdam-Auscheidungskampf für sich zu haben und zu überlebt gibt es Generalproben für die offiziell am nächsten Sonntag beginnenden Meisterschaftsspiele. Für den Sportinteressenten gibt es also Fußball in jeder Phase zu sehen.  
Ohne Zweifel wird man dem ersten Meisterschaftsspiel

**Favorit gegen Bader**  
auf dem Favoritplatz, Neuf. Delbischer Str. das meiste Interesse entgegenbringen, denn hier entbrennt der neue Kampf um Zein oder

**Favorit - Sportplatz**  
Sonntag, den 10. August 1930, nachm. 4 1/2 Uhr  
**Beginn der Meisterschaftssaison**

**Wacker - Favorit**

Einzigstes Meisterschaftsspiel des Tages!

Nichtjeden. Punkte erringen ist hier die große Aufgabe. Wer nun die ersten zu vergebenden Punkte unter Dach und Fach bringen wird, erhebt sich als offener. Das Schlüsselfeld der Meisterschaft mit Küster, Jakob und Densch hat wohl gegenüber der zeitlichen Formation von Bader ein kleines Mits. Doch haben die Blauweissen in den vorherigen Reihen die

größeren Routiniers, ob die nun in der Lage sind, den kampfesfreudigen Rothosen das Nachsehen zu geben, wird das Spiel lehren. Ist nicht, daß Bader gegen Favorit recht schwer kämpfen mußte, um zum Siege zu kommen. Auch morgen wird es im Offen ein hartnäckiges Ringen geben. Beginn 16.30 Uhr.  
Auf dem Her-Platz, Dautenstraße, ist das Potsdam-Auscheidungsspiel der Gruppe V zwischen

96 und 22 - Hanna fällt. Die Blauweissen, die in den letzten Monaten hart in den Vorbergründ getreten sind, sollten sich die Teilnahmeberechtigung an den W. M. V. - Potallspielen nicht entgehen lassen und den Gelbblauen eine Niederlage mit auf die Heimreise geben. Doch Vorsicht ist geboten. Hanna hat längere Zeit hallischen Boden gemieden, so daß wir nicht informiert sind, ob ihr Können gefallen oder geblieben ist. Man muß sich also auf alles gefaßt machen.

Schiedsrichter Dohl (Sportf.) wird um 16 Uhr das Leder freilegen.  
Neben diesen beiden wichtigen Meisterschaftsspielen gibt es noch ein Freundschaftsspiel auf dem Sportplatz im Sanssouci, Neuf. Delbischer Str. zwischen

**Borussia und Bader - Weissa.**  
Der Gauweiker will für seine im Frühjahr erlittene 4:3-Niederlage Revanche nehmen. Dieses Unternehmen kann gelingen - kann aber auch scheitern. Hier wird lediglich die Spielart und -form der beiden Mannschaften den Ausgang geben. Und wenn man noch der Form des letzten Sonntags ein Vorurteil

Spiel nicht zu einem Siege gestalten, mußten vielmehr von Sportfreunde Leipzig eine 2:1-Niederlage hinnehmen. Will sich der Gauweiker gegen Leipzig rehabilitieren, dann muß er in besserer Verfassung antreten. Beginn 16 Uhr.

**Ammerdorf 1910 gegen S. F. C. Merleburg.**  
S. F. C. Merleburg spielt anlässlich des 20jähr. Bestehens von 1910 im benachbarten Ammerdorf und wird hart kämpfen müssen, wenn ihnen ein Sieg beschieden sein soll, denn die absteigenden 1910er sind hart im Können und nehmen Favoritenstellung in der 1b-Klasse ein.

**Sportfreunde in Berlin.**  
Sportfreunde treten in der Reichshauptstadt gegen Tasmania und sollte, wenn die beide Elf auf die Reihe acht, vor einem guten Resultat nicht zu bangen brauchen.

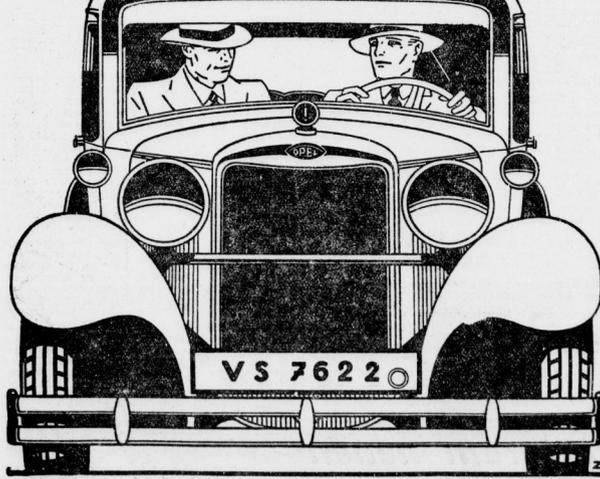
**Borussia spielt des weitern bereits heute** abend in Weissa gegen Eintracht - Germania. Hier müßten eigentlich die Schwarzden die Sieger stellen.

**Das Sonntagsprogramm der 1b- und unteren Klassen.**

Jubiläumsspiele der Vereine Ammerdorf 1910, Bader-Weiß, Neuf. Delbischer Str. 1. A. - Wansleben, Vettin und Marathon-Rößen. Spannende Freundschaftsstreife auf dem fladen Vande.

Nach ein freier Spielwochenende vor den Herbstspielen steht den unteren Klassen zur Ausrichtung von Freundschaftsspielen zur Verfügung. Ein großer Teil des Sonntagsprogramms steht im Zeichen von Jubiläumsspielen anlässlich der Stützungsfeier folgender Vereine: Ammerdorf 1910, Bader-Weiß 1911, Bennigsdorf 1920, Wansleben 1920, Vettin 1924 und Köpen 1924. Der übrige Teil des Sonntagsprogramms wird durch eine große

**Nun, - wie war's? ... Haben wir etwa zuviel versprochen?!**



Viele tausend alte und neue Automobilisten haben in den letzten Wochen den 6 Zylinder (2 Liter 8/40 PS) Opel den schwersten Proben unterworfen. Kein Weg war ihnen schlecht genug - keine Steigung war ihnen steil genug, - - - solche Leistung bei einem Wagen für 4300 RM hatten die Wenigsten erwartet!

Und in der Tat - der Opel 6 Zylinder zählt nach Leistung, Schönheit und Ausstattung zu den Wagen einer höheren Preisklasse. Das ist keine Reklamephrase, sondern ein Faktum; das ist auch kein Wunder oder ein „glücklicher Wurf“, sondern die nüchterne, logische Konsequenz der fabrikatorischen, finanziellen und experimentellen Überlegenheit des Rüsselsheimer Werks. -

Opel 6 ist aus den Bedürfnissen des deutschen Marktes geboren, für die besonderen Verhältnisse des deutschen Marktes gebaut.

Er ist um so viel moderner, als die Fabrikationsstätten in Rüsselsheim leistungsfähiger sind. ... Er ist um so viel zuverlässiger, als die Erfahrungen der Opel-Ingenieure reicher sind. ... Er ist um so viel preiswerter, als der Absatz der Opelwerke größer ist, -

Er ist die beste Lösung für den deutschen Markt!



**Größerer Wert im 3 PS zum alten Preise**  
jetzt: alle Wagen fünffach bereift - alle Wagen mit Stoßstangen, Luxus-Limousine mit Luxus-Stoßstangen. ... Preise ab Werk:  
3PS Normal-Limousine RM 4300 3PS Lux.-Limousine RM 4600

OTTO KÜHN, HALLE (SAALE), MERSEBURGER STRASSE 40, ABTEILUNG OPEL-GROSSHANDLUNG



Warum ich aus der Deutschnationalen Partei austrat.

Von General v. Leflow-Vorbeck.

Der Austritt einer Anzahl von Abgeordneten aus der Deutschnationalen Volkspartei ist hier und dort als Unruhe oder Fahnenstich gedeutet worden. Man hat gesagt, daß unter allen Umständen dem Führer hätte Gefolgschaft geleistet werden müssen. Ob eine solche bindende Verpflichtung auch gegen die eigene Überzeugung politisch überhaupt durchführbar ist, darüber kann man streiten. Jedenfalls ist sie von den Betreffenden nicht anerkannt worden. Für meine Person möchte ich hinzufügen, daß ich bei Übernahme meines Reichstagsmandates die ausdrückliche Forderung erlangt habe, daß ich, zwar im allgemeinen mit der Deutschnationalen Volkspartei übereinstimmend, in wichtigen Fragen aus meiner Überzeugung an folgen hätte.

Am entscheidenden Tage, nachdem die vom Reichstag abgelehnte Deckungsvorlage durch den Reichspräsidenten auf Grund des Art. 48 in Kraft gesetzt, hingegen aber der verfassungsmäßige antinationalistische Antrag der Sozialdemokraten eingebracht worden war, stellte sich die Lage folgendermaßen dar:

Verhandlungen Eugenbergs mit der Regierung hatten keinen Erfolg. Da Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten unbeschäftigt für den Aufgebotsantrag der Sozialdemokraten stimmen würden, fragte es sich nun, ob die Deutschnationalen es durch Zustimmung zum Aufgebotsantrag leicht zum Brüche bringen sollten. Ich sprach zu diesem Zweck Eugenberg im engsten Kreise und in der Fraktion aus, daß die dann erfolgende Auflösung wahrlich einseitig einen heftigen und wirtschaftsfeindlichen Reichstag (siehe Baden und Sachsen) und eine Schwächung der bürgerlichen Parteien bringen würde. Erfolgreich Schwächung der Letzten würde das Zentrum nach links gedrängt und ein Wiederansteigen der Großen Koalition wahrscheinlich. Dasselbe Schicksal für die Landwirte, Reorganisation der Arbeitslosenversicherung, aber auch die Aussicht für die Bauern, die nach jahrelangem Arbeiten endlich vor den Abgang gebracht waren, würden verhindert. Alles dies müßte keine Wirkung auf den Reichspräsidenten haben. Dieser war noch nie in mir seit aus seiner Weisheit hervorgegangen, hatte sich voll gegen Braun, also gegen die Sozialdemokratie, für den Stahlhelm eingestellt. Man konnte ihm nicht zumuten, dann wieder mit sozialistischen Wählern zu regieren. Sein Rücktritt wurde nachdrücklich. Man müsse sich klarmachen, was das bedeutete. Hindenburg ist und bleibt eine gemaltene historische Erscheinung; wesentlich bei ihm ruhte unter deutsches Vorkrieg. Es war keine Lebensfähigkeit, als mir es zum Entzweigen Hindenburgs treiben würden. Das ganze Dörm wurde auf uns fallen, dazu käme die Verschlagung der Deutschnationalen Partei, welche nach Wehrarts offener pflichtgemäßer Erklärung die unerschütterliche Folge der Annahme des Aufgebotsantrages der Sozialdemokraten sein würde, eine Konsequenz, die doch auch in die politischen Berechnungen einzuziehen war.

Gewiß war das alles nicht sicher, aber sollte wirklich ein solches Risiko gelassen werden und was? Die Entscheidung wurde in mich unter allen Umständen durchgeführt mit 48 nach der Auflösung des Reichstages. Ich schlug deshalb vor, mit der geschilderten Fraktion abgeben den Aufgebotsantrag zu stimmen. Praktisch war dies nach dem Scheitern der mit der Regierung geführten Verhandlungen unannehmlich, aber eben notwendig.

Die Mehrheit entschied gegen meinen Antrag. Eine getrennte Abstimmung der Fraktion und damit eine Mehrheit für den sozialdemokratischen Antrag gegen die Maßnahmen Hindenburgs war also sicher. Unmittelbar vor der Abstimmung hat ich Eugenberg nochmals, mit der gesamten Fraktion gegen den Aufgebotsantrag zu stimmen. Ich erhielt nur fünf Unterstützungen, der Rest stimmte für mich. Alles führte mich zur Rück. Der Bruch der Partei war damit vollzogen.

Gründungsaufruf der Konservativen Volkspartei.

Das 1918 zur Herrschaft gelangte Parteiensystem hat versagt. Die Deutschnationalen Volkspartei wurde in schwerster Zeit gegründet, um die nationalen Kräfte auf der Grundlage einer gemeinsamen Weltanschauung zu sammeln und dem Aufbau neuen, staatlichen Lebens dienlich zu machen. Ihre Entwicklung hat den wirksamen Einfluß konservativer Kräfte verhindert und droht, die Herrschaft der Linken zu einer dauernden zu machen. Das deutsche Volk braucht mehr als andere Zusammenfassung in einer starken Staatsgewalt. Nur aus Sammlung und Einfluß aller konservativen Kräfte kann sie erwachsen.

Der konservative Staatsgedanke steht im Staat den lebendigen Ausdruck der ewigen Volkspersönlichkeit. Ehre, Freiheit, Gesundheit und Kraft der Nation stehen über den Interessen des einzelnen. Dies Bekenntnis zum Volkstum lehrt Ehrfurcht vor der geschichtlichen Ueberlieferung, die nicht kraftlos verleugnet werden kann. Es verpflichtet zur Arbeit an der Gegenwart für Freiheit und Zukunft der Nation.

Um unseren Staat stark zu machen für diesen Kampf, müssen wir das System regelloser Massenherrschaft durch einen der geschichtlichen Entwicklung und natürlichen Gliederung unseres Volkes entsprechenden Staatsaufbau überwinden.

Wir verbinden diese Aufgabe mit den Pflichten des Tages. Wir lassen deutsche Volkskraft nicht verkümmern und damit die Voraussetzungen innerer und äußerer Befreiung zerstören. Im Bewußtsein der Gefährdung von Staat und Wirtschaft sind wir entschlossen, in staatspolitischer Gemeinschaftsarbeit und Aufgabenteilung mit wesenverwandten Parteien und Gruppen in Stadt und Land zusammen zu wirken. Wir sind überzeugt, daß sich Parteien nicht nur zu bekämpfen, sondern im Blick auf das Ganze zu ergänzen haben.

Die Lösung der großen uns gestellten Aufgaben setzt innere Erneuerung voraus. Aus den lebendigen Quellen des Christentums wollen wir sie in friedlichem Wettstreit der Bekenntnisse gewinnen.

Soziale Klassenforderung von oben und unten wollen wir überwinden. Das notwendige Streben des einzelnen nach wirtschaftlichem Erfolge darf Nation und Staat nicht schwächen. Eigentum soll uns Verpflichtung zum Dienst am Ganzen sein. Selbstverwaltung durch die Nächstenberufenen soll den Staat von täglicher Einnischung in Rechte und Pflichten des Staatsbürgers fernhalten. So wollen wir die Autorität des Staates und der Staatsdiener wiederherstellen.

Unser Staat soll wieder ein wehrhafter Staat werden. Hierzu müssen in der Staatsführung konservative Kräfte so zur Geltung kommen, daß der Staat fähig wird, im Kampf um die deutsche Freiheit in der Welt den gesammelten Freiheitswillen einer geeinten Nation einzuflehen.

Dieses wird von deutschnationaler Seite verurteilt, um die letzte Saue nach der Auflösung des Reichstages zu beschlagen. Nur die größten Schiefereien will ich anführen. Es heißt: Die Auflösung des Reichstages war gut, weil jetzt der Reichspräsident mit 48 im Regieren kann. Er hatte es aber vorher gewollt und man hat ihn daran gehindert. Nun müssen innerhalb zweier Monate Neuwahlen sein. Ob diese einen besseren Reichstag bringen, das hängt wesentlich davon ab, ob die Wähler ihre Schuldigkeit tun. Sicher ist so etwas nicht. Eine andere Ansicht ist die: Man solle den Reichstag auflösen und immer wieder auflösen, bis er endlich die nationale Mehrheit habe, die wir brauchen. Das ist unethisch die gleiche Forderung, wie wenn ein Soldat nach einem abgegangenen Angriff immer wieder von neuem seine Truppe ansetzt, in der Hoffnung, einmal wird der Angriff doch glücken. Ein gefährliches Verleihen!

Dann ist geäußert worden: Wir wollen eine kleine, aber starke Partei sein. Aber diese kleine Partei muß um hart zu sein, doch über viele Stimmen verfügen. Sie kann ja in zwei Jahren jährlich geworden sein, sagen manche. Aber haben wir solange Zeit, verträglich es die ungenügende Not, daß wir zwei Jahre warten können und in diesen zwei Jahren fastjährig regiert werden? Nein, im Parlament haben wir keine Zeit. Die Zeit drängt. Wir müssen heranziehen die durchgreifende Befreiung, politisch und wirtschaftlich. Wir müssen den Damm aufbrechen gegen die Flut des Sozialismus, der uns immer mehr in nationaler Schwäche und wirtschaftliche Kraftlosigkeit zurückverwirft hat und zurückwerfen wird.

Aufbau und Kraft können politisch nur auf nationaler, wirtschaftlich nur auf antizustatistischer Grundlage ruhen. Wir brauchen den Zusammenhalt aller derer, die den Aufstieg des Vaterlandes auf dieser Grundlage erstreben und die mit Hand und Werk leben wollen. Unsere Hoffnungen in dieser Beziehung sind leider von der Führung der Deutschnationalen Partei nicht erfüllt worden. Bisher hat sie nicht gesammelt, sondern zerstreut. Es ist nicht möglich, die große Rechte, die wir brauchen, zu schaffen.

Schweren Herzens haben wir uns von Eugenberg getrennt, weil wir einseitigen haben, so sehr es nicht. Wir wollen deshalb die konservative Partei aufrichten, die das Vaterland braucht, um leben zu können. Wir wollen die konservative Partei nicht um ihrer selbst willen, wir wollen sie um des Vaterlandes willen. Deshalb sind wir keine Partei von und für Interessenten. Es ist vielmehr unsere Aufgabe, die verschiedenen Interessenten schon innerhalb der Partei gegeneinander abzumähen und auf eine gemeinsame Linie, eben die nationale Linie, zu bringen. Wir leben allgemein eine blühende Landwirtschaft als eine Hauptgrundlage für unter nationalen Leben an. Deshalb und weil zurzeit die Not der Landwirtschaft unerträglich groß ist, legen wir uns zur Bekämpfung dieser Not in vorderster Linie ein und sind in enger Zusammenarbeit dem Lande verbunden. Wir lehnen eine Handelspolitik ab, durch die, zunächst geteilt wird, was wir in unmittelbarer Landwirtschaft zu ihrer Hilfe schaffen wollen. Wir wollen eine Handelspolitik, durch die nationale Arbeit und nationaler Aufbau gefördert werden.

Es ist selbstverständlich, daß wir eintreten für die stillen Hüter unseres Volkes, daß wir die Befreiung von den Ketten wollen, die unerschütterliche und widerstehe Verträge uns auferlegt haben. Wir fühlen uns verantwortlich für das Schicksal kommender Geschlechter und wollen unseren Kindern ein besseres Vaterland hinterlassen, als wir es jetzt besitzen. Niemand dürfen wir und darf sich unsere Jugend mit unserer Saue der Unfreiheit und Mischeligkeit abfinden. Wir wollen die mannhafteste Sammlung der Nation und den Willen zur Wehrhaftigkeit, eine starke Wehrmacht für die alle Möglichkeiten auch voll auszunutzen werden. Viele Ziele erreichen uns erreichbar durch Sammlung, Entschlossenheit und Kampf.

Für den Inhalt verantwortlich: C. F. Lehmann & Co. I., Halle a. d. S., Wallenhausring 3. — Druck: Otto Hensel-Druckerei, Halle a. d. S.





**Familien-Nachrichten**

**Wilhelm Brehm**  
**Lore Brehm-Anders**  
 Vermählte  
 Halle, den 9. August 1930

**Dr. med. Karl Neidhardt**  
**Wilma Neidhardt**  
 geb. Köhler  
 Vermählte  
 Halle a. S., den 9. August 1930.

**Halle'sche Beerdigungsanstalt**  
**"Frieden"**  
 Inhaber: Hermann Gerike  
 Fleischstraße 9/11, Fernruf 225 57  
 Eig. Automobil - Überführungswagen - Bestattungen - Überführungen  
 Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Vereins - Deutscher Herald

**Zurück**  
**Dr. Franz Walther**  
 Ohren-, Nasen- u. Halsarzt  
 Große Steinstraße 74  
 Sprechstunden 9-12 u. 3-5

**Zurück**  
**San.-Rat Dr. Carl Schwelke**  
 Heinrichstraße 51.

**Von der Reise zurück**  
**Dr. Kober**  
 Wettiner Straße 27.

**Zurück**  
**Dr. med. Friedrich Goldstücker**  
 Facharzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe.  
 Magdeburger Straße 40.

**Von der Reise zurück**  
**Dr. Strauch**

**Von der Reise zurück**  
**Dr. Schlob**  
**Kinderarzt**  
 Magdeburger Straße 49

**Zurückgekehrt**  
**Zahnarzt Dr. Hinze**

**Zurück**  
**W. Fellmann, Dentist**  
 Gr. Ulrichstr. 11, Fernspr. 238 08

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des  
**Badedirektors Julius Hein**  
 von meinem Sohn **Fritz Hein** in unveränderter Form weiter geführt wird. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beerdigenden in jeder Weise gut, reell und billigst zu bedienen.  
**W. E. Hein**  
 Halle, Wiesenstr. 6  
 Tel. 283 36

Bin zur **Allgemeinen Ortskrankenkasse** zugelassen.  
 Sprechstunde und Fernruf 225 02 von 1-2½ Uhr.  
**Hermine Weigand-Giebert**  
 klinisch ausgebildete, Ärztin  
 gepöbte Massagen u. Heilgymnastik  
 Ackerweg 96.

In allen Preislagen **sehr preiswert**  
**große Auswahl** 4-Stock-Beistellen Sie bitte meine  
**Franz Boas, Halle**  
 Magdeburger Str. 47, gegenüber Wasserturn  
 Geegründet 1893 Telefon 21241

**Rathausstr. 12!**  
 Adoll Koch  
 Eigene **Schleifer** von Formengießern für Armaturen, oval, eckig etc., innerhalb 1 Stunde, sauber, billig!

**Säuerhörige**  
 verlangen den bekannten **Lehr-Buch** "NORIS" unschuldig im Tragen, Wärme im Innern erhaltend, Schutz gegen Zug und schädliche Außenluft, Auskunit portofrei. Bestellen Sie im Handel. **3 Wochen auf Probe**  
**H. Löffler, Dresden 1, Marienstraße 44**  
 Herr Löffler befindet sich zur unveränderten Besichtigung des Apparates **Dienstag, den 12. August, von 9-11 Uhr im Hotel Hohenzollernhof, Magdeburger Str. 63.**

**Hausbefreier**  
 Ermöglichung der Steuerermäßigung bearbeitet  
 „Mitteldeutsches Steuer-Zentralbüro“, Halle, Brüderstraße 3, Fernruf 62 020, Bürohaus Gumbitzer.

**Billige böhmisches Bettfedern**  
 Nur reine gefüllte Federn  
 1. Klasse große gefüllte 200 g., böhmisches 200 g., b. bessere 200 g., u. u. 200 g., 2. Klasse große gefüllte 120 g., b. bessere 120 g., u. u. 120 g., 3. Klasse große gefüllte 80 g., b. bessere 80 g., u. u. 80 g.  
 u. 200 g., 11 - Befüllte portofrei, sollter gut. Nachdruck verboten. **W. Schmidt, Dresden, Postfach 27, 193 B. Pflanz. Böhmen.**

**Wratzke & Steiger**  
 Juwelieren • Gold • Silber  
 nach allen Orten

**Diabetikerbrot**  
 nach Dr. Sentner  
**Das Brot für Zuckerkranken!**  
 Man kann ohne den Zucker zu erhöhen, beliebig viel davon essen, man braucht nicht mehr Insulin. Ein Segen für alle Diabetiker!  
**Hogentrot 45 Wg., Weizenbrot 50 Wg.**  
 300 g. 1,20 - 1,30

**Bäckerei W. Große, Goethestr. 7**  
 Tel. 285 50.

**Massage!**  
 Zich, wirt. Entlast., Massage, Hand u. Elektrobehandlung  
 ficht bei den hartnäckigsten Störungen ein. in u. auß. d. Spine  
 Herr **Wieser**, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 26, I. Etage, Näheres.

**Briefmarken-Liquid!**  
 250, mit 3 5001 an die Grp. d. B. Halle, Reibiger Str. 49/50

**Salzmünde Gasthof Fortuna**  
 Herrlich am Saalestrand gelegen - Autoverbindung (Saale) - Dampferfahrten - Herrliche Terrasse (kleiner See) - 100 Pers. fassend - II Speise u. Getränke  
 Es ladet ein  
 Telefon: Amt Salzmünde 02.

**Schönheit der Augen**  
 ist Schönheit des ganzen Menschen. Tränen Ihre Augen, sind sie gerötet, entzündlich, verklebt, haben Sie schwache oder angeregte Augen, dann versuchen Sie es mit Apoth. P. Grundmann's Cosmetikum  
**Augenlid-Creme**  
 Preis 2 Mk. Sie werden zufrieden sein. **Arztliche Gutachten, Viele Dankschreiben, Prospekt gratis.** Apotheker **Paul Grundmann, Berlin S. W. 145, Friedrichstraße 208.**

**Unerträgliche Gliederschmerzen**  
 hatte ich häufig. Die Schmerzen waren immer verdaulich bis über die Knie, so daß ich oft kaum laufen konnte. Dann, durch den Gebrauch Ihres **Indischen Räucherpulvers**, habe ich mich wieder erholen können. Ich fühle mich auch ziemlich wohl, so daß ich jetzt viel besser gehen kann. Auch die Schmerzen in den Gliedern haben nachgelassen. Ich kann das **Indische Räucherpulver** nicht genug empfehlen. Ich habe es Herrn **Porter, Berlin, Gormannstr. 68, 14. März 1929** Das **Indische Räucherpulver** besteht aus 10 verfeinerten meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Sie wirken munternd, beruhigend, ausgleichend, was anhaltendes Schreiben bezeugt. **Schmidt & Söhne, Werdau** in fast allen Apotheken, betrimm in den Apotheken in **Saale-Nachher**  
 Am 18. und 19. August bin ich in Halle, Halle Gröner Baum, Franckestraße, um

**künstliche Augen**  
 nach der Natur e Patient  
 nach der Natur e Patient  
**Leiwig Müller-Ort**  
 post 1635 **Augusta-Adler-Str. 47**  
 in Deutschland  
 Leipzig, Universitätsstrasse 18-A, Berlin, Karlstrasse 15

**Entbindungshaus Aschersleben.**  
 Ich habe in meiner Privatpraxis eine **Entbindungs-Abteilung** (auch für normale Geburten) unter vorteilhaften Aufnahmebedingungen eingerichtet. Die Leitung untersteht einer bewährten Hebammenschwester.  
 Näheres durch die Anstalt Aschersben, Ermleber Str. 10.  
**Frauenarzt Dr. Kntzsch.**

**Gewinnauszug**  
 5. Klasse 35. Preußisch-Losung (261. Preuß.) Klassen-Losung  
 Ohne Gewähr  
 1. Hauptgewinn 8. 20. 1930  
 An den heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

**Schlafzimmer**  
 in begehren Form, also sachlich und wohnend auf das Auge, führt in ständig großer Ausführung und wirklich billig  
**Möbel-WOLFF**  
 Rich.-Wagner-Str. 1 (Relief)  
 Lieferung mit Möbel-out nach allen Orten

**Verlobungsringe**  
 Eigene Fabrikation, daher billige, feins gearbeitete Verlobungsringe mit elektr. Betrieb.  
**R. Voss**  
 Juwelier, Fabrikant **Leipzigstr. 1** im alten Rathaus.

An den heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

2 Gewinne zu 10000 Mk.	161880
4 Gewinne zu 5000 Mk.	18683 244317
2 Gewinne zu 3000 Mk.	106831
14 Gewinne zu 1000 Mk.	122238 134031 177
163001 179123 198140 202222	
100 Gewinne zu 500 Mk.	2414 3428 12893 125
74845 12431 16816 17658 197243 251703 2822	
279006 294727 33044 342037 360034 360115 3652	
234334 262367 263389 275004 281456 284465	
28979 60071 74659 83876 84388 87672 87	
34787 392712 398458 401138 413600 417297 1528	
168312 167087 172338 182989 191890 19228	
202134 210543 211891 221180 226896 22787	
262238 300953 307985 328181 331947 347481	
34787 392712 398458 401138 413600 417297 1528	
389482 394802	
238 Gewinne zu 300 Mk.	2347 4547 4798 15558 16289
21645 23598 29422 30978 32711 33664 41679 47321	
48988 52529 52956 54391 57535 61207 63620 69884	
69892 71344 77422 78492 81028 81106 81948 81913	
95617 100636 103840 104743 107118 110043 118908	
92535 123730 123731 124186 125812 130019	
137679 139080 141258 142398 147650 148442	
156770 163832 167361 170126 181868 189880	
203138 203627 206264 206242 212495 219888	
221180 226891 231125 235359 241763 250632	
268236 273652 283845 281632 287129 293262	
298469 301289 304518 308272 316129 326294	
327843 329036 324518 328272 321629 326294	
329730 329846 320202 303347 302629 334771	
312289 321489 324671 326320 327102 332128	
338597 339812 348621 350027 351347 353216	
350708 350314 351181 356330 357109 370282	
389698 391721 394280 397008 399605	

An den heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

2 Gewinne zu 10000 Mk.	344610
2 Gewinne zu 5000 Mk.	266890
15 Gewinne zu 1000 Mk.	102238 128048 187091
176351 190438 338220	
801591 327420 398793	
16 Gewinne zu 500 Mk.	83984 116089 139202
163379 204919 231125 235359 241763 250632	
72 Gewinne zu 1000 Mk.	14925 15918 44694 51977
68405 68434 68502 78725 78226 85345 10148	
109611 121187 127762 129707 147034 150827	
161247 169940 195336 195109 208870 227702	
234528 234528 270672 272109 300702 321702	
327638 341261 351620 364681 386428 395876	
686840	
183 Gewinne zu 300 Mk.	19459 23984 24038 31892
3185 38423 43214 43009 49907 52647 581845	
53319 59213 65990 66307 69212 70984 72089	
74541 76747 77911 83840 86488 91078 93048	
93985 98034 104205 103981 108200 112018 117885	
120872 123694 124834 131378 134403 134133	
142863 144017 148921 159740 171261 179339	
194404 195881 202479 208623 213290 218510	
220651 220772 231984 236708 240000 244829	
246973 249281 250281 250281 251226 252729	
260876 263807 267976 260614 261226 302622	
304492 320188 321181 320228 321128 321128	
343470 350728 351863 354811 358810 357624	
360323 360323 361181 366330 367109 376282	
376763 320282 387963 387964 380618 383681	
894088 899430	

An den heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

2 Gewinne zu 10000 Mk.	344610
2 Gewinne zu 5000 Mk.	266890
15 Gewinne zu 1000 Mk.	102238 128048 187091
176351 190438 338220	
801591 327420 398793	
16 Gewinne zu 500 Mk.	83984 116089 139202
163379 204919 231125 235359 241763 250632	
72 Gewinne zu 1000 Mk.	14925 15918 44694 51977
68405 68434 68502 78725 78226 85345 10148	
109611 121187 127762 129707 147034 150827	
161247 169940 195336 195109 208870 227702	
234528 234528 270672 272109 300702 321702	
327638 341261 351620 364681 386428 395876	
686840	
183 Gewinne zu 300 Mk.	19459 23984 24038 31892
3185 38423 43214 43009 49907 52647 581845	
53319 59213 65990 66307 69212 70984 72089	
74541 76747 77911 83840 86488 91078 93048	
93985 98034 104205 103981 108200 112018 117885	
120872 123694 124834 131378 134403 134133	
142863 144017 148921 159740 171261 179339	
194404 195881 202479 208623 213290 218510	
220651 220772 231984 236708 240000 244829	
246973 249281 250281 250281 251226 252729	
260876 263807 267976 260614 261226 302622	
304492 320188 321181 320228 321128 321128	
343470 350728 351863 354811 358810 357624	
360323 360323 361181 366330 367109 376282	
376763 320282 387963 387964 380618 383681	
894088 899430	

**Die staatlichen Lotterie-Einnahmen in Halle:**  
 Frankel, Gr. Steinstraße 14  
 Rogge, Hortschwinger 28  
 u. Scheue, Lud.-Wuch-Str. 18  
 Kunstler, Geilstraße 54  
 Arnould, Scharrnstr. 1  
 Arndt, Leipziger Straße 33.  
 Schulze, Brüderstraße 3

**Tag alter Hüneraugenkapitän,**  
 Hab dich schon lange nicht gesehen.  
 Gruß mich nicht mehr mit solchem Wort.  
 Durch „Lebewohl“ ist alles fort!  
 \*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hüneraugen-Ichthiol und Lebewohl-Balsamische. Bismuth (6 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Drüsen, Schachtel (2 Bilder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Entschädigung erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Bismuth und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

**Geboren:**  
 Gröden, Carl Braune und Frau  
 Lotte eine Tochter.  
**Verlobte:**  
 Deffau, Hedwig Conzfeld und Walter  
 Richter.  
**Vermählte:**  
 Deffau, Carl Hedwig und Frau  
 Helene geb. Reiche, - Walter  
 von Knauth und Frau Hilke  
 geb. Böhm.  
 Zeit, Diplomlandwirt Axel Schulz  
 Frau Hedl geb. Regel.

**Original-Dr. med. F. G. Zeileis Gallsbach**  
 Sprechzeit: Täglich von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr  
 Sonnabend: von 8-1 Uhr  
**Magdeburger Straße 54 I**  
**Halle an der Saale**  
**Großbestrahlungs-Institut**  
 Fernruf 290 08  
**Magdeburger Straße 54 I**



